



FORUM

Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung 4/25 H2557

In dieser Ausgabe:

- > **Stallknigge:**
Guter Ton statt lauter Worte
- > **10 Tipps:**
Für gemeinsame Ausritte
- > **LPO:**
Erster Turnierstart einfach erklärt
- > **Lernen vom Reitmeister:**
Bergauf- und -ab mit Claus Erhorn



Springreiten:

Alle Hürden meistern

Freundschaft

MUSS MAN PFLEGEN



Effol[®]

**100 %
SCHUTZ**



Der Sommer kommt, die Insekten nicht.

Höchste Wirkstoffkonzentration – maximaler Intensivschutz.

Insect-Attack + Citrus bietet die höchstmögliche Wirkstoffkonzentration des geprüften und hoch verträglichen Wirkstoffs Icaridin und sorgt dadurch für 100%-igen Schutz für bis zu 8 Stunden – auch bei schwitzenden Pferden.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

www.effol.de



Liebe Persönliche Mitglieder,



mit dem einsetzenden Frühling zieht es die Reiter wieder auf die Turnierplätze. Anders als bei den Dressurreitern, denen die zu reitende Aufgabe bereits bei der Nennung bekannt ist, sehen Springreiter den Parcours erst am Turniertag. Zwar sind die Rahmenbedingungen wie Höhe und die Anzahl der Hindernisse durch die Leistungs-Prüfungs-Ordnung geregelt, welche Aufgaben von Reiter und Pferd verlangt werden, entscheidet aber letztlich der Parcourschef.

Christa Jung, die im Titelthema über ihre Arbeit berichtet, ist eine erfahrene Parcourschefin und als solche für die Gestaltung des Parcours verantwortlich. Es ist eine Aufgabe, die nicht nur viel Erfahrung, sondern auch ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Pferde und die Fähigkeiten der Reiter verlangt. In der Regel sind Parcourschefs ehrenamtlich tätig und kennen den Springsport sehr gut. Oft waren oder sind sie selbst aktive Reiter.

Im Fokus ihrer Arbeit steht die Gestaltung eines Parcours, der es den Teilnehmern ermöglicht, gemeinsam mit ihren Pferden eine harmonische Runde zu zeigen. Die gestellten Aufgaben richten sich dabei nach dem Leistungsniveau des Starterfeldes und lassen eine objektive Auslese zu. Wege, Wendungen und die Abmessungen zwischen den Sprüngen fragen den Ausbildungsstand von Pferd und Reiter ab. Dabei kommt es nicht nur auf das Galoppiervermögen, die Durchlässigkeit und Rittigkeit des Pferdes an. Ein guter Parcours fordert ab höheren Klassen auch Reaktionsfähigkeit und das Erkennen der Aufgabenstellung durch den Reiter.

Als Parcourschef muss mir bewusst sein, dass ich eine große Verantwortung dafür trage, wie der Sport wahrgenommen wird. Durch eine pferdefreundliche Parcoursgestaltung und angemessene Aufgaben leiste ich einen wichtigen Beitrag zum reibungslosen Ablauf des Turniers. Dabei nehme ich vor Ort auch die Gegebenheiten wahr und berücksichtige sie beim Aufbau des Parcours. Das geht nur, wenn alle Beteiligten – Veranstalter, Richter, Parcourschefs und Reiter – an einem Strang ziehen und sich austauschen.

Letztlich geht es beim Parcoursbau darum, das Springreiten in alle Richtungen optimal zu präsentieren. Ein gut gestalteter Parcours trägt nicht nur zu einem fairen Wettbewerb bei, sondern sorgt auch dafür, dass der Pferdesport in der Öffentlichkeit als pferdefreundlich wahrgenommen wird. In diesem Sinne freue ich mich auf eine spannende Saison, viele harmonische Ritte und begeisterte Zuschauer.

Herzliche Grüße
Martin Otto

Referent Pferdebetriebe der FN-Abteilung Pferdesportentwicklung
und Internationaler Parcourschef

Inhalt

Ausgabe 4/2025

- 3 Editorial
- 4 Namen und Nachrichten
- 6 Titelthema: Blick in den Springparcours
- 15 Paragrafenreiter – LPO einfach erklärt
- 16 Kommunikation: Guter Ton statt lauter Worte
- 22 Digitale Mitgliedskarte: Ab jetzt immer griffbereit
- 24 10 Tipps für gemeinsame Ausritte
- 26 Pferd mit Job: Ab aufs Feld
- 28 Lernen vom Reitmeister: Claus Erhorn
- 32 Reisen
- 36 Termine
- 46 Ehrenrunde



Die Aufgaben für Reiter und Pferd im Parcours sind vielfältig. Foto: Stefan Lafrentz



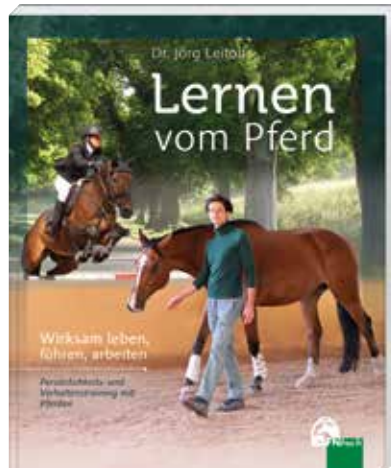
ausgezeichnete Pferdehaltung

STALL DES JAHRES 2025

Betriebe aufgepasst!

Sie sind Vorreiter artgerechter Pferdehaltung und entwickeln Ihren Betrieb stetig weiter? Dann bewerben Sie sich jetzt für den Wettbewerb „Stall des Jahres“. Um in der ersten Bewerbungsrunde dabei zu sein, reicht es, online ein Formular auszufüllen. Unter pferd-aktuell.de/stalldesjahres ist das Bewerbungsformular sowie alle weiteren Informationen zu finden.

Neuerscheinungen im FNverlag



Mit „Praktische Ausbildung des Fahrpferdes – ein Erfahrungsbericht“ und „Lernen vom Pferd“ sind im **FNverlag** gleich zwei lesenswerte Neuerscheinungen erhältlich. Im Erfahrungsbericht zur praktischen Ausbildung eines

lässig vor der Kutsche zu gehen. Die Festigung des Erlernten erfolgt in Form von regelmäßigen Übungen, die in kleine Schritte unterteilt werden. Bei der Darstellung von anspruchsvollen Situationen und entsprechenden Lö-

fahrpferdes berichten die Autoren Willi Willen und Bernd Beermann über ihre eigenen Erfahrungen. Die in diesem Praxisbuch vorgestellten Ausbildungsschritte und Übungen sollte ein Fahrpferd erfolgreich bewältigen, um sicher und ver-

sungsansätzen versuchen die beiden Autoren einen Beitrag zu einer vertieften Ausbildung des Fahrpferdes zu leisten. Es gilt eine einfache Regel: Je höher das Gefährdungspotenzial einer Situation, desto notwendiger ist das kontinuierliche Üben zur Beherrschung der Situation.

Dr. Jörg Leitolf gibt in dem Buch „Lernen vom Pferd“ Einblicke in das Persönlichkeits- und Verhaltenstraining mit Pferden. Das Buch stellt umfassend und erstmals unter Beachtung wesentlicher Grundsätze der klassischen Reitlehre den Einsatz von Pferden in der Erlebnispädagogik dar. Ausgehend von der langen und wechselvollen Geschichte der Beziehung von Mensch und Pferd werden die Inhalte und die Durchführung von Out-of-Office-Seminaren mit Pferden dargestellt.

Gewinner der PM-Förderprojekte stehen fest

Die Gewinner der PM-Förderprojekte „PM-Turnierpaket“, „Fair geht vor“ und „PM-Schulpferdeturniere“ stehen fest.
Foto: Sparschuh



Auch im Jahr 2025 führen die Persönlichen Mitglieder der FN ihre Förder-

projekte „Fair geht vor“, „PM-Schulpferdeturniere“ und „PM-Turnierpaket“ fort. Wird bei dem Förderprojekt „Fair geht vor“ der liebevolle und respektvolle Umgang mit dem Pferd auf dem Turnier gewürdigt, geben die PM-Schulpferdeturniere die Möglichkeit, Turniertage speziell für Schulpferdereiter und ihre vierbeinigen Partner auszurichten. Das PM-Turnierpaket unterstützt den

regionalen Turniersport und konnte in diesem Jahr gleich 50 Mal vergeben werden. Für alle PM-Förderprojekte stehen jetzt die Gewinner fest. Sie sind an dieser Stelle im PM-Forum Digital unter www.pm-forum-digital.de veröffentlicht und natürlich auch direkt benachrichtigt worden. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch und eine erfolgreiche Turnierveranstaltung!

Trauer um Jonny Hilberath

Mit großer Trauer hat der deutsche Pferdesport auf die Nachricht vom Tode Jonny Hilberaths reagiert. Der beliebte Dressurausbilder und Co-Bundestrainer von Monica Theodorescu erlag Anfang März seiner kurzen und schweren Krankheit. Im Juni wäre er 70 Jahre alt geworden. „Jonny Hilberath war von ganzem Herzen Ausbilder und Trainer. Sein plötzlicher Tod macht uns alle sehr traurig und fassungslos. Er wird uns sehr fehlen“, sagt Dr. Dennis Peiler, Geschäftsführer Sport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Pferde haben das Leben von Jonny Hilberath geprägt. Ursprünglich aufgewachsen mit Arbeitspferden im schleswig-holsteinischen Kellinghusen, hatte er seine beruflichen Wurzeln in der ländlichen Reiterei. Über Putzen, Misten und Trockenreiten kam er selbst zum Reiten und war später in allen Disziplinen – Dressur, Springen und Vielseitigkeit – bis zur Klasse S erfolgreich. Den entscheidenden Wendepunkt brachte die Begegnung mit der Dres-

surreiterin Rosemarie Springer, bei der er seine Berufsausbildung absolvierte, aber auch das Training mit Ausbilder-Legende Herbert Rehbein beeinflusste seine sportliche Karriere.

1995 machte er sich mit seiner schwedischen Frau Annika mit einem Ausbildungsstall im niedersächsischen Abbenndorf selbständig. Im Jahr 2012 übernahm Jonny Hilberath nach dem plötzlichen Tod von Holger Schmezer das Amt des Bundestrainers. Schon zuvor stand er als dessen Assistenztrainer häufig am Vorbereitungsplatz – nun führte er allein die deutsche Mannschaft bei den Olympischen Spielen zur Silbermedaille. Nach London wollte er sich wieder vermehrt dem eigenen Reiten widmen, änderte jedoch seinen Plan und übernahm das Amt des Disziplintrainers Dressur an der Seite von Monica Theodorescu, die 2013 das Amt der Bundestrainerin übernahm. Gemeinsam sammelten sie seither insgesamt 40 Medaillen bei Championaten, zuletzt Doppel-Gold



Foto: Stefan Lafrentz/
FN-Archiv

und -Silber bei den Olympischen Spielen in Paris. „Die Nachricht von Jonny Hilberaths Tod hat mich sehr getroffen. Ich verliere mit ihm nicht nur einen tollen Kollegen, sondern auch einen guten Freund. Wir hatten dieselbe Philosophie, was das Dressurreiten und die Ausbildung betreffen, das hat uns stets verbunden. Ich werde ihn sehr vermissen“, sagt Monica Theodorescu.

Persönliche Mitglieder shoppen Ostergeschenke bei Loesdau mit Rabatt

Der Frühling ist da und Ostern steht vor der Tür. Das macht Lust auf attraktive Neuheiten und Geschenke-Shopping! Persönliche Mitglieder der FN können sich vom 11. bis 15. April 2025 exklusiv bei Loesdau auf ein Osterspecial freuen. Unter www.loesdau.de shoppen

alle PM der FN wunderschöne und topaktuelle Frühjahr-/Sommer-Neuheiten, Ostergeschenke, Reitausstattung etc. und bekommen zusätzlich 20 €* geschenkt (*-Text siehe unten im Bild, im Bestellprozess den Code OSTERN25Mitgliedsnummer eingeben). Diejenigen,

die bereits Rabatt über das Loesdau Bonussystem erhalten, profitieren doppelt. Also: Termin unbedingt vormerken und dann mit den Frühjahr-/Sommer-Kollektionen der begehrtesten Reitsport-Marken den Frühling willkommen heißen und Ostergeschenke shoppen!



11.04.-15.04.2025

PM OSTER SPECIAL

Neuheiten shoppen und
20 Euro geschenkt* mit dem Code:
OSTERN25Mitgliedsnummer

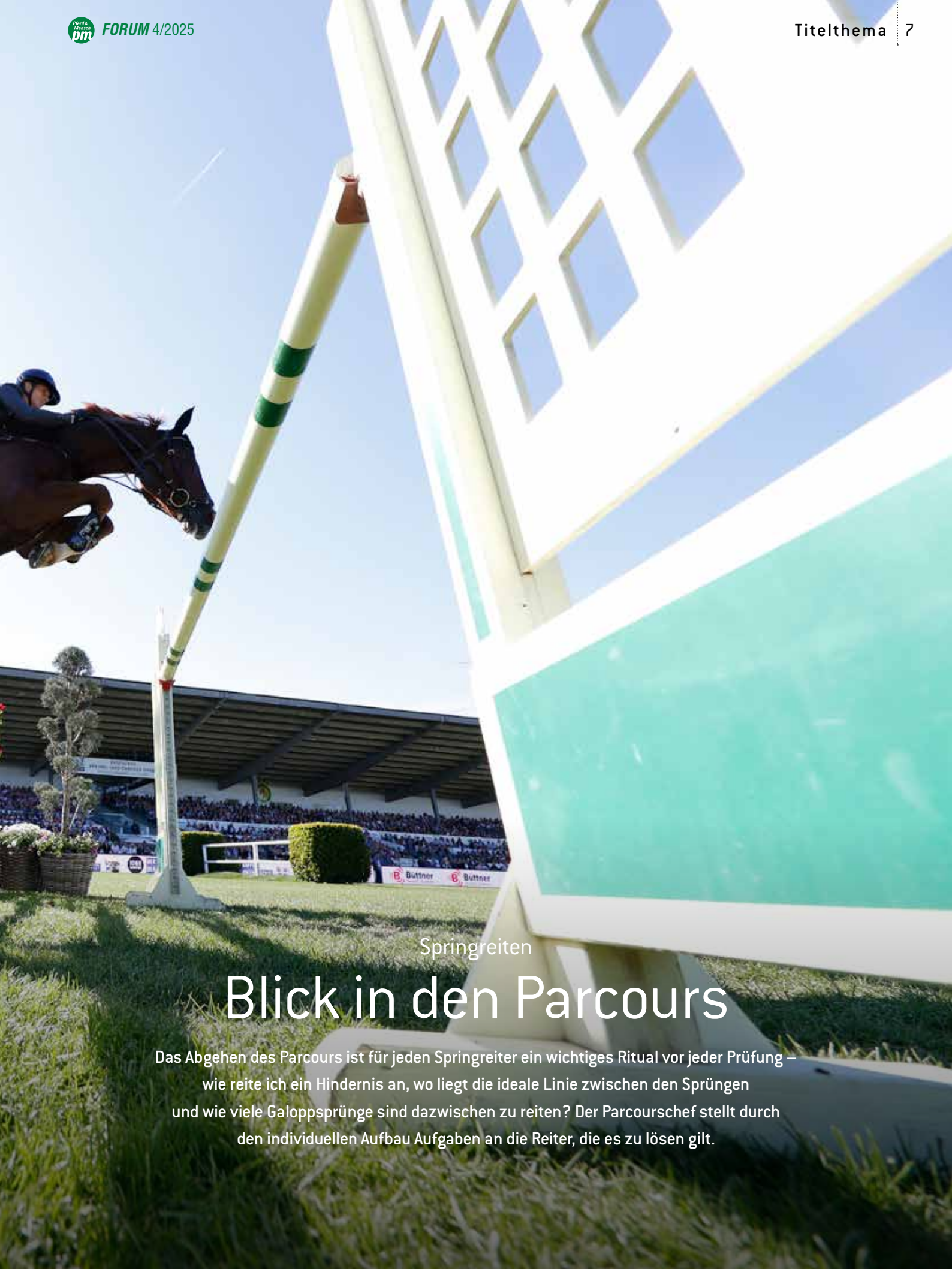
www.loesdau.de

*Gilt ab 200 € Mindesteinkaufswert nur vom 11. bis 15. April 2025 und ist nur online einmalig einlösbar. Aktionscode: OSTERN25 und direkt danach ohne Leerzeichen die jeweilige persönliche Mitgliedsnummer. Mit anderen Aktionen nicht kombinierbar. Von den Rabatten ausgeschlossen: Deckenwaschservice, Stickservice, Sattelanprobe vor Ort, Bücher, Zeitschriften, Kalender, Bild-, Ton- und Datenträger, Futtermittel und Zusatzfutter, Gutscheine, Reparaturen und Lebensmittel. Der Gutschein verfällt bei einer Rücksendung, die den Einkaufswert auf unter 200 € reduziert.





Ein Springparcours bietet
vielfältige Aufgaben für
Reiter und Pferd.
Foto: Jacques Toffi



Springreiten

Blick in den Parcours

Das Abgehen des Parcours ist für jeden Springreiter ein wichtiges Ritual vor jeder Prüfung – wie reite ich ein Hindernis an, wo liegt die ideale Linie zwischen den Sprüngen und wie viele Galoppsprünge sind dazwischen zu reiten? Der Parcourschef stellt durch den individuellen Aufbau Aufgaben an die Reiter, die es zu lösen gilt.



*Oxer zählen zu den Hoch-Weit-Sprüngen.
Foto: Stefan Lafrentz/
FN-Archiv*

Der Springplatz hat eine praktische Größe, 50 auf 80 Meter, mit Ebbe-Flut-Boden. Er bietet viel Platz für Sprünge, interessante Wege und Linienführungen. Christa Jung inspiziert die Gegebenheiten. Die 69-Jährige ist internationale Parcourschefin, baut unter anderem die German Masters und den Mannheimer Maimarkt und viele weitere Turniere. Später wird sie sich in Ruhe die Ausschreibung des Turniers anschauen, auf dem sie für die Parcour verantwortlich sein wird: Welche Art von Prüfungen sind ausgeschrieben, gehen junge Pferde an den

Start, gibt es Qualifikationsprüfungen, eine kleine, mittlere und große Tour und welche Starterfelder sind geplant? Das ist Grundlage für ihre Parcoursskizzen, die sie dann am Rechner entwirft. So beginnt ihre Arbeit als Parcourschefin schon drei bis vier Wochen vor dem Turnier.

Gegebenheiten kennen

Sie trifft sich vorab mit den Verantwortlichen und wenn sie die Platzverhältnisse des Turniergeländes begutachtet, sich das Umfeld, den Abreiteplatz, den Richterturm und den Boden an-

geschaut und gesichtet hat, was sie für Hindernismaterial zur Verfügung haben wird, erstellt sie ihre Pläne. Die konzipiert sie tageweise so hintereinander – sechs oder sieben Springprüfungen –, dass der Parcour nicht jedes Mal komplett umgebaut werden muss. Erst am Abend baut ihr Team den ganzen Parcour ab und neu wieder auf mit wechselndem Hindernismaterial, so dass für den nächsten Tag ein neues Bild für Teilnehmende und Zuschauer entsteht. Und: „Falls das Wetter nicht zu den geplanten Parcour passt oder die Kundschaft anders ist als gedacht, werden die Skizzen angepasst“, so Christa Jung. Sie bezeichnet die Reiterinnen und Reiter als Kundschaft, ihre Parcour sind ihre „Produkte“.

Im Vorfeld des Turniers wird geplant, auf dem Turnier selbst hat die Parcourschefin, viel mit Organisation zu tun. „Ich habe mir vor dem Start des Turniers verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die dann während des Turniers genauso wie die Fahrzeuge koordiniert sein wollen. Und ich muss wissen, wo welches Material gelagert ist. Die Leute, mit denen ich arbeite, sind nicht immer Profis, da hilft es, wenn man Gruppen hat, die sich gegenseitig unterstützen und zusammenarbeiten. In Stuttgart

*Austausch unter Kollegen: Marcus Ehning und Janne Friederike Meyer-Zimmermann besprechen die Tücken und Aufgaben eines Parcour.
Foto: Stefan Lafrentz*





bei den German Masters hatte ich fünf Arbeitsgruppen. Die bekommen dann auch Pläne, wie ich einen Sprung gestaltet haben möchte.“

Prüfungsarten

Es gibt verschiedene Arten von Springprüfungen. Fehler-Zeitspringen sind am häufigsten. Variationen davon sind Stafetten-Springen, Punkte- oder Zwei-Phasen-Springprüfungen, Springprüfungen mit steigenden Anforderungen

und Mannschaftsspringen, Springprüfungen mit Siegrunde oder Idealzeit. Es gibt Stilspringen, bei denen Sitz und die Einwirkung des Reiters, Harmonie, Rhythmus und die Linienführung bewertet werden, und Springpferdeprüfungen für junge Pferde. Beurteilt werden da die Grundqualität des Galopps, die Rittigkeit, der Fokus, die Mitarbeit, das Springvermögen und die Sprungqualität sowie die Leistungsperspektive. Bei Barrieresprin-

gen kommt es auf die Hindernishöhe an, dafür gibt es weniger Sprünge als in einem Normalparcours. Eine spezielle Variante einer Springprüfung sind Derby-Parcours, in die Naturhindernisse wie etwa Wall, Aufsprung oder Birkenoxer integriert werden. Die LPO gibt die Abmessungen für die Parcours jeder Klasse vor. Richtwerte gibt es auch für die Länge eines Parcours: Der Parcours darf niemals länger sein als die Anzahl der Hindernisse

Der Wassergraben zählt zu den Weitsprüngen.
Foto: Stefan Lafrentz

*“Famos“
ist das Hufbilddesign*

*Sie haben
die Möglichkeit
“Famos“ zu
konfigurieren.*

*Hersteller:
Uwe Giesen
Metallgestaltung
www.reitsport-bilder.de*



*Das Design ist neu
und hochwertig,
die Größe
ist beeindruckend
Höhe x Breite
53 cm x 46 cm
Der äussere Rahmen
besteht aus geschlif-
fenem Edelstahl mit
Klarlackbeschichtung.
Den Schlussstein gibt es
in drei Eloxalfarben Gold,
Silber, Bronze mit oder
ohne Beschriftung.*



Einfarbige Sprünge sind für Pferde deutlich schwieriger einzuschätzen als Stangen mit klaren Kontrasten. Foto: Gesina Grömping/Equitaris

multipliziert mit 60. Das vorgeschriebene Tempo beträgt in der Reithalle 300 bis 350 Meter/Minute, im Freien 350 bis 400 Meter/Minute. Es kann in der Ausschreibung auch eine andere Regelung festgeschrieben werden.

Mehr als nur Holz

Bei Einzelhindernissen wird unterschieden zwischen Hochsprüngen (z.B. Steilsprung, Mauer, Gatter, Rick, Doppelrick),

Hoch-Weit-Sprüngen (z.B. Oxer, Triplebarre, überbauter Graben), Weitsprüngen (Wassergraben) und Auf- und Absprüngen (in Derbys, z.B. Billard, Wall). Um einen Parcours zu bauen sind unter anderem Hindernisstangen aus Holz im Angebot, gehobelt und getrocknet und mit Kunststoffkappen an den Enden versehen. In der Regel sind sie aus Fichtenholz. Wenn die Stangen aus kernlosem Holz, noch besser aus Leimholz gefertigt sind, bleiben sie gerade und reißen nicht auf, berichtet Thomas Heuschmid von der Firma KHB Heuschmid, Experte aus Süddeutschland für Hindernismaterial. Die Oberfläche der Stangen sollte glatt sein, gefräst oder gehobelt. Stangen aus Leimholz haben ein gleichmäßiges Gewicht und eine hohe Stabilität. Das Gewicht von Holzstangen generell hängt davon ab, wie sie getrocknet wurden. In der Regel passiert das in einer Trocknungskammer. Umso trockener das Holz, desto besser kann die Oberfläche bearbeitet werden. Christa Jung sagt: „Für einen Parcours sollten es Holzstangen mit einem Durchmesser von etwa 9,5 Zentimetern sein, die gedreht sind und trocken genug. Ansonsten sind sie zu schwer, da passt das Abwurfverhalten dann nicht.“

Eine Mauer ist nicht mehr alltäglich und kann auf Reiter und Pferd besonders beeindruckend wirken. Foto: Stefan Lafrentz

Schwergewicht gesucht

Holzstangen bringen ein Gewicht von neun bis zehn Kilogramm (3-Meter-Stange) bzw. elf bis zwölf Kilogramm (3,5 Meter) auf die Waage. Durch das Gewicht ist sichergestellt, dass die Stange bei Berührung durch das Pferdebein nach unten fällt und nicht nach vorne fliegt – also im Normalfall keine Gefahr in der Landezone des Pferdes darstellt.

Mittlerweile sind auch Kunststoffstangen im Angebot bzw. Stangen aus einem Gemisch aus Kunststoff und Holz. Sie sind allerdings für internationale Parcours nicht zugelassen. Oft sind Kunststoffstangen im Vergleich sehr leicht (fünf bis sechs Kilogramm) und dadurch einfacher im Handling. Wichtig zu wissen ist, dass eine Kunststoffstange ein anderes Abwurfverhalten hat. Solch eine Stange fällt bei Berührung nicht nach unten, sondern fliegt nach vorn und kann im Zweifel zu einer Gefahr in der Landezone werden. „Eine Holzstange bietet außerdem immer die Restsicherheit, dass sie im Falle eines Falles bricht. Das ist bei einer Kunststoffstange nicht immer gegeben“, betont Thomas Heuschmid.

Verschiedene Längen

Es gibt 3 Meter, 3,50 Meter- und 4 Meter-Stangen. Wobei laut Christa Jung die Zeit der 4 Meter-Stangen vorüber ist. Die kürzeren und leichteren Stan-





gen sind in der Handhabung einfacher. Hinzu kommt, dass es schwieriger ist, längere gerade Stangen zu produzieren. Für Parours auf Außenplätzen greift Christa Jung standardmäßig auf 3,50 Meter-Stangen zurück. „Auf kleineren Plätzen verwende ich meistens draußen auch 3 Meter-Stangen. In der Reithalle kommen immer 3 Meter-Stangen zum Einsatz, weil man weniger Platz hat. Kürzer als 2,50 Meter-Stangen verwende ich auf keinen Fall und diese Länge auch höchstens bewusst als Aufgabe für Reiter und Pferde.“

Die Tendenz bei größeren Veranstaltungen geht dahin, dass ausschließlich drei Meter Stangen verwendet werden. Dadurch verändert man optisch den Schwierigkeitsgrad. Wenn auf einem großen Platz nur Sprünge mit drei Meter Stangen stehen, erscheinen sie höher. „Und wer mit 3 Meter-Sprün-

gen Schwierigkeiten hat, muss das zu Hause mehr üben“, bringt es Thomas Heuschmid auf den Punkt.

Für mehr Sicherheit

Die Sprungständer sind meist aus Aluminium oder Holz. Es gibt Fang-, Banden- und Dreifachständer. Eingehängt werden die Stangen in Kunststoff-, Metall- oder Alu-Auflagen. Diese dürfen 1,8 bis 2,0 Zentimeter tief sein. Die Auflagen für Gatter und Werbebretter sind ganz gerade. Sogenannte Sicherheitsauflagen sind eine spezielle Ausführung. Sie lösen sich bei gewissem Druck aus dem Sicherheitsadapter heraus und die Stange fällt nach unten. Diese Auflagen sind an den hinteren Stangen von Hochweitsprüngen (Oxer, Doppelrick und Triplebarre, auf beiden Seiten!) und an überbauten Wassergräben auf dem Turnier vorgeschrieben.

Dazu Thomas Heuschmid: „Ich rate meinen Kunden, dass Sicherheitsauflagen nicht nur auf Turnieren angewendet werden, sondern auch im Training. Zu Hause verguckt man sich doch häufiger. Da sind Sicherheitsauflagen in Sachen Verletzungsgefahr ein Thema.“

Einladung zum Springen

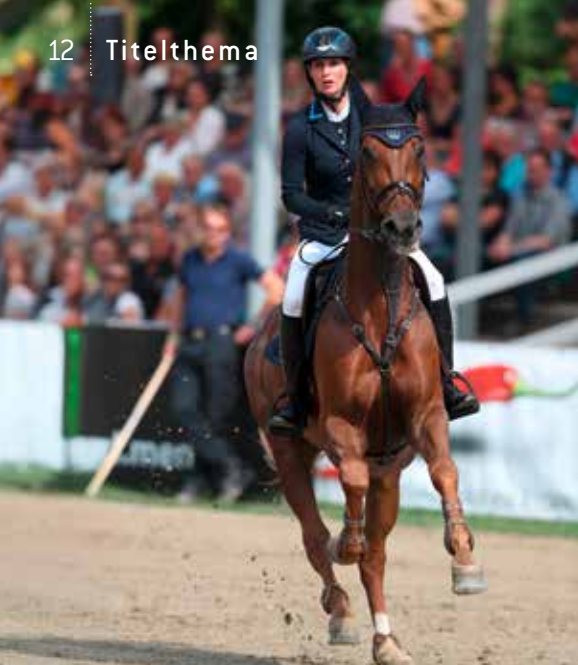
Jedes Hindernis sollte laut FN-Richtlinien fair und einladend aufgebaut sein. Das bedeutet, eine klar markierte Grundlinie und eine klare obere Begrenzungslinie haben. Die einzelnen Sprünge können optisch unterschiedlich aufgebaut werden. Bei einem Steilsprung beispielsweise können vier Stangen in gleichmäßigen Abständen eingehängt werden. Oder mit einem breiteren Abstand in der Mitte. Genauso können die mittleren zwei Stangen schräg eingehängt werden. Um Sprünge optisch

Stangen werden in Auflagen gelegt, diese dürfen 1,8 bis 2 Zentimeter tief sein. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

rechts: Sicherheitsauflagen sind auf Turnieren bei Hochweitsprüngen auf beiden Seiten am Ständer vorgeschrieben. Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

Klassen und Anforderungen gemäß §504 LPO

- **E-Springen:** 80 bis 85 Zentimeter Höhe, Halle: mindestens 6 Sprünge, Außenplatz: mindestens 8 Sprünge, max. eine zweifache Kombination
- **A* und **-Springen:** 90 bis 105 Zentimeter, Halle: mindestens 6 Sprünge, Außenplatz: mindestens 9 Sprünge, max. zwei zweifache Kombinationen in A**, Wassergraben in A**: bis zu 2,50 Meter Weite
- **L-Springen:** 110 bis 115 Zentimeter, Halle: mindestens 7 Sprünge, Außenplatz: mindestens 9 Sprünge, max. zwei zweifache und eine dreifache Kombination, Wassergraben: bis zu 2,50 Meter Weite
- **M* und **-Springen:** 120 bis 135 Zentimeter, Halle: mindestens 8 bis 9 Sprünge, Außenplatz: mindestens 10 bis 11 Sprünge, zwei zweifache und eine dreifache Kombination bzw. freie Auswahl (M**), Wassergraben: bis zu 3 bis 3,50 Meter Weite
- **S* bis S****-Springen:** 140 bis 160 Zentimeter, Halle: mindestens 10 bis 12 Sprünge, Außenplatz: mindestens 11 bis 12 Sprünge, Kombinationen: freie Auswahl, Wassergraben: 3,50 bis 4 Meter Weite



Der Galoppsprung von modernen Sportpferden ist raumgreifender, sodass die Distanzen im Parcours größer werden. Foto: Stefan Lafrentz

rechts: Das Abgehen des Parcours gehört vor einer Springprüfung unbedingt dazu. Foto: Sabine Wegener/Equitaris

zu variieren, können Unterstellteile verwendet oder Planken bzw. Gatterteile in unterschiedlichen Varianten zum Einsatz kommen. Eine Wasserplane unter, vor oder hinter einem Sprung erhöht den Schwierigkeitsgrad. Triplebarren können mit gradlinigem Anstieg oder rundem Anstieg aufgebaut werden.

Im Wandel

Innerhalb eines Parcours stellt Parcourschefin Christa Jung mehrere Aufgaben an Reiter und Pferd. Es werden unterschiedliche Ausbildungsbereiche abgefragt. Rittigkeit und Durchlässigkeit des Pferdes müssen die Teilnehmenden beweisen in Wendungen, Hindernisabfolgen und Distanzen. Christa Jung erläutert: „Distanzen haben sich in den letzten Jahren extrem verändert, weil mehr Wert auf die Zeit gelegt wird – das ist mittlerweile ein entscheidender Faktor – und weil sich die Galoppsprünge verändert haben. Der Galoppsprung der modernen Pferde ist raumgreifender. Früher wurde ein Galoppsprung aufgebaut auf 3,60 Meter, jetzt auf 3,80 bis 4 Meter. Dementsprechend sind es größere Distanzen.“ In einer groß aufgebauten Distanz muss man entweder mehr vorwärts reiten und das Pferd muss mutig nach vorne springen, oder man muss eben zurückreiten und einen Galoppsprung mehr einbauen. „Wie man die Distanzen baut, hängt auch von der Größe des Platzes ab. In der Halle habe ich überwiegend Distanzen mit drei, vier und fünf Galoppsprüngen, die Aufgaben folgen schneller aufeinander. Draußen gibt es

dann auch Distanzen mit fünf, sechs und sieben Galoppsprüngen.“ In engeren Distanzen muss das Pferd nach der Landung am Einsprung zurückkommen. „Das kommt aber erst ab M* oder S. Im unteren Bereich baut man keine Zwischendistanzen, da geht es mehr um eine rhythmische Abfolge.“

Komplexe Aufgaben

Ein schmaler Sprung fordert ein rittiges Pferd. Über die Höhe und Weite eines Sprungs wird das Springvermögen des Pferdes abgefragt. Das Galoppiervermögen über die erlaubte Zeit.

Eine Aufgabe ist ebenso der Aufbau eines Sprungs: Ist er wuchtig oder filigran? „Pferde sind beides gewöhnt. Früher waren die Hindernisse häufig wuchtig, dann kam eine Zeit, in der fast nur noch filigran gebaut wurde. Mittlerweile sind die Hindernisarten gemischt. Es gibt immer wieder Unterstellteile oder Bäumchen, die aus einem Sprung einen Buschoxer machen. Wichtige Sprünge sind eher eine Kopfsache für den Reiter. Filigrane Hindernisse müssen ein bisschen vorsichtiger angeritten werden. Sie verlangen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Taxiervermögen.

Und wo im Parcours steht der Sprung? Vielen Pferden und Reitern fällt das Anreiten eines Sprungs aus einer großen Wendung heraus leichter als auf der Geraden. Ist die Wendung enger, wird es schon anspruchsvoller. Das Pferd muss zurückkommen, sich außen führen lassen und gleichmäßig an die Anlehnung herangaloppieren.

Sehtest fürs Pferd

Auch das Sehen eines Pferdes ist ein großes Thema in Sachen Aufgaben eines Parcours: „Einfarbige Sprünge sind für Pferde deutlich schwieriger einzuschätzen. Vor allem in dunklen Farben. Geteilt in hell und dunkel ist für Pferde besser zu erkennen“, so Christa Jung. Die FN-Richtlinien erklären: „Hindernisse, die aus der Sicht des Pferdes wenig klare Konturen haben, vor allem die obere Linie, sind vom Pferd schwer taxierbar. Gleiches gilt für Hindernisse, die sich nicht klar vom Boden abheben. Helle und unterschiedliche Farben, farbunterteilte Stangen mit einer hellen Basisfarbe wie weiß oder gelb oder rotweiße Mauerteile sind für das Pferd gut zu erkennen. Farbkombinationen wie dunkelgrün und dunkelrot, oder blau und rot oder einfarbige Stangen sind schwerer erkennbar.“

Parcours abgehen

„Die Profireiterinnen und -reiter gehen von Start bis zum Ziel ihre Linie ab. Sie gehen die Distanzen ab und die Abmessungen in den Kombinationen. Sie messen in den Wendungen ihre Galoppsprünge, damit sie abschätzen können, ob sie einen Galoppsprung mehr oder weniger reiten müssen“, berichtet Christa Jung aus ihrer Erfahrung. „Unter Umständen gehen sie den Parcours auch zweimal ab. Viele schauen sich sogar schon den Stechparcours an.“ Es hängt vom Aufbau des Parcours ab, wie viel Zeit für das Anreiten der einzelnen Sprünge bleibt, welche Galoppfrequenz sinnvoll ist und wie die



Christa Jung

Jahrgang 1955, ist internationale Parcourschefin aus dem schwäbischen Bad Friedrichshall. Sie ist selbst Springen geritten, war 40 Jahre lang Lehrerin, mittlerweile in Rente, betreibt zu Hause einen Pensionsstall, hat vier Enkelkinder. Sie war als Parcourschefin unter anderem bei den German Masters im Einsatz und beim Mannheimer Maimarkt mit Nationenpreis. Sie hat Europameisterschaften gebaut und war 19 Jahre lang an Dr. Arno Gegos Seite in Aachen im Einsatz.

Wendungen angelegt werden sollten – das sollte man beim Abgehen immer im Blick haben. Auch welche Galoppfrequenz das eigene Pferd hat. Bei einem kleinen Galopp werden gebogene Distanzen schnell weit. Da ist es sinnvoll, auf der Innenbahn zu bleiben. Während sich bei einem großen Galoppsprung die äußere Linie aus einem geschlosseneren Galopp anbietet. Generell ist es wichtig, sich einen Überblick über die abgefragten

Distanzen zu verschaffen und sie mit einer gleichmäßigen Schrittlänge (!) abzugehen. Auch die Unsicherheiten des eigenen Pferdes zu kennen, ist entscheidend. Für manche Pferde ist es ausschlaggebend, ob der erste Sprung weg vom Ausgang oder eine Kombination auf die Zuschauertribüne hin angelegt ist.

Laura Becker

Wie werde ich Parcourschefin/Parcourschef?

Die Ausbildung zur Parcourschefin oder zum Parcourschef beginnt im Regelfall als Parcourschefanwärterin bzw. -anwärter. Auf die Liste der Anwärter muss man berufen werden. Voraussetzungen dafür sind die Mitgliedschaft in einem Pferdesportverein und die Vollendung des 18. Lebensjahres. Außerdem überprüft die zuständige Landeskommission die fachliche und persönliche Eignung. Wer sich dann zur Parcourschefin bzw. zum Parcourschef Reiten und Gelände ausbilden lassen möchte, muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Mitgliedschaft in einem Pferdesportverein, der einem der FN angeschlossenen Landes- und/oder Anschlussverbände angehört
- Vollendung des 21. Lebensjahres
- einwandfreie charakterliche Haltung und Führung, Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, nicht älter als 6 Monate
- Nachweis, dass der Bewerber
 - ➔ mit Erfolg an einem Eingangsseminar teilgenommen hat
 - ➔ die Prüfung zum Pferdewirt – Fachrichtung Klassische Reitausbildung – oder zum Trainer C – Reiten/Leistungssport – bestanden hat oder
 - ➔ mindestens in Springprüfungen der Klasse L bzw. Geländeprüfungen der Klasse A platziert war.
 - ➔ wenigstens ein Jahr und höchstens 4 Jahre auf der Parcourschefanwärterliste der LK geführt wird und innerhalb dieser Zeit

bei einer von der LK festgesetzten Zahl von PLS als Parcourschefassistent tätig war. Für die Grundprüfung SM müssen davon mindestens fünf Testate bei Parcourschefs mit der Qualifikation SMS und mindestens zwei Testate unterschiedlicher DRV-Gutachter erbracht werden. Für die Grundprüfung GL ist eine von der LK festgelegte Zahl von Testaten zu erbringen, jedoch mindestens fünf Testate an drei verschiedenen Veranstaltungsorten, davon mindestens je eine Geländepferdeprüfung Klasse L und eine Vielseitigkeitsprüfung Klasse L bei mindestens zwei verschiedenen DRV-Gutachtern.

- Teilnahme an einem mindestens 2-tägigen Vorbereitungslehrgang, der der Grundprüfung vorausgeht
- Inhaber des Goldenen Reiterabzeichens oder vergleichbarer Qualifikationen (mit Empfehlung der/des zuständigen LK/LV), die an einem Eingangsseminar mit Erfolg teilgenommen haben, können zum Vorbereitungslehrgang und anschließenden Prüfung zugelassen werden, wenn sie an einer von der LK festgesetzten Zahl von PLS als Parcourschefassistent tätig waren. Nach bestandener Grundprüfung und der Überprüfung der disziplinspezifischen Aufbauprüfung kann ihnen in ihrer entsprechenden Disziplin direkt die Qualifikation der Klasse SMS zuerteilt werden. Auf diese Sonderzulassung besteht kein Rechtsanspruch.

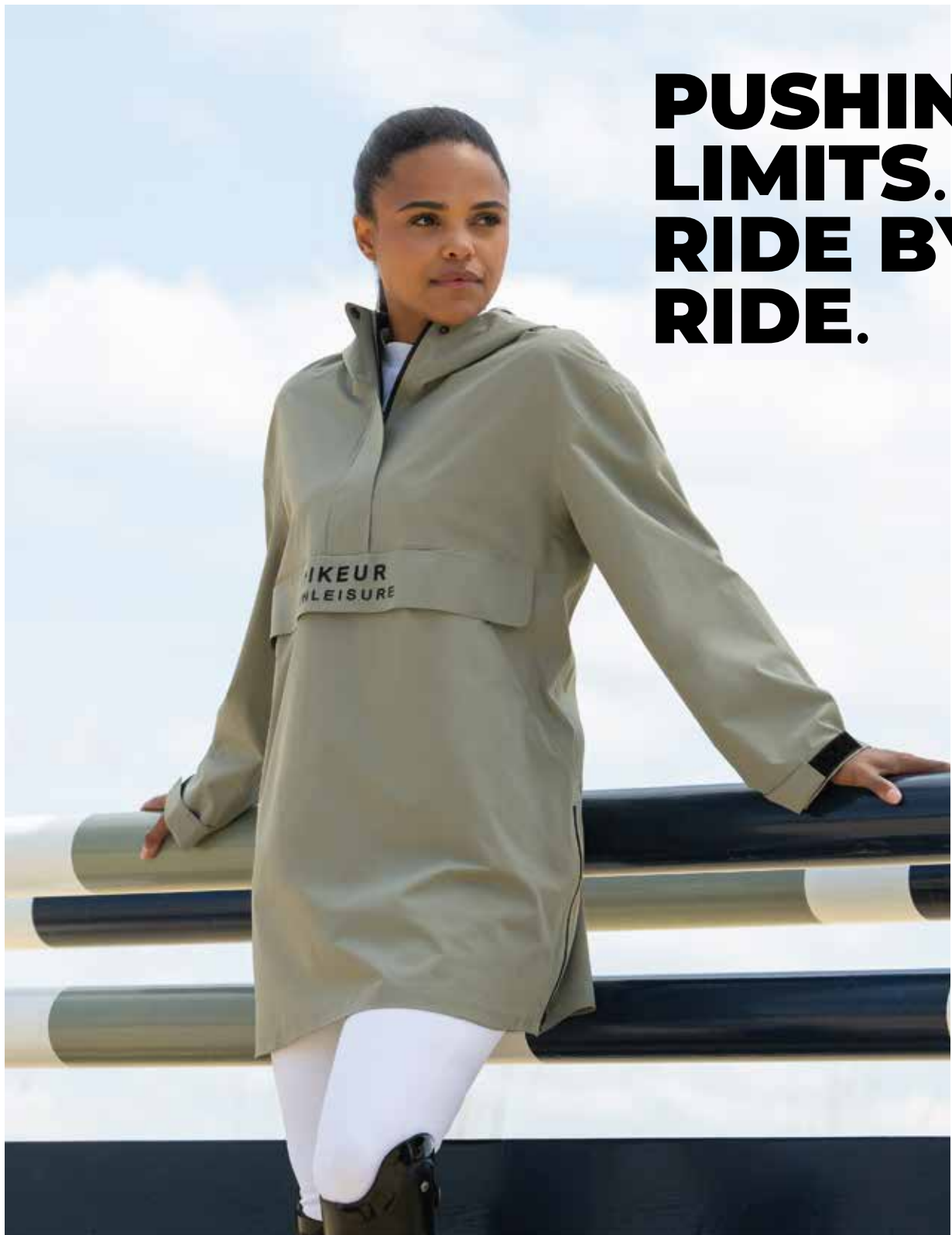
Füttern, starten, siegen.

Feeding like nature®

st Hippolyt
NUTRITION CONCEPTS

www.st-hippolyt.de

**PUSHING
LIMITS.
RIDE BY
RIDE.**



PIKEUR RAINPONCHO Form-Nr. 184300

Pikeur®



WWW.PIKEUR.DE



Foto: Antje Jandke/
FN-Archiv

Paragrafenreiter

Der erste Turnierstart: Ein Erfolg!

Auf dem Turnier gelten viele Regeln – der Reiter muss dafür Sorge tragen, dass er mit der Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO) vertraut ist und den Überblick über die Bestimmungen hat. Wir widmen uns hier den häufigsten Fragen zu den „Turnier-Regeln“, damit der Turnierstart zum Erfolg wird.



Was muss ich auf dem Turniergelände beachten?

Wenn man das erste Mal bei einem Turnier (korrekt: Pferdeleistungsschau, kurz PLS) an den Start geht, sind viele Abläufe noch nicht selbstverständlich. Wichtigste Voraussetzung für den Start ist das Erklären der Startbereitschaft, in der Umgangssprache als „Abhaken“ bekannt. Das ist je nach Zeiteinteilung oder Ausschreibung schon am Vortag erforderlich, ansonsten in der Regel bis eine Stunde vor Prüfungsbeginn. In der Zeiteinteilung, die spätestens eine Woche vor dem Turnier auf nennung-online.de veröffentlicht wird, kann der Reiter nachlesen, wie der Turnierveranstalter eine Startbereitschaft entgegennimmt – gängig ist das per Telefon oder online. Bis auf die erste Prüfung des Tages können alle weiteren Prüfungen vorgezogen oder etwas nach hinten verschoben werden. Auch diese Information wird von dem Turnierveranstalter frühzeitig

„ Tipp von der Ausbilderin

Gerade der erste Turnierstart kann ganz schön aufregend sein. Da ist es wichtig, dass man ein erfahrenes Team um sich herumhat. Besonders wertvoll ist es natürlich, wenn der Ausbilder selbst Pferd und Reiter begleitet und die Vorbereitung auf die Prüfung unterstützt. Ich empfehle immer, auf dem Turnier so wenig wie möglich am gewohnten Ablauf zu verändern. Das geht mit der Fütterung zu Hause los, schließt die Ausrüstung ein und endet mit dem Aufbau des Aufwärmens auf dem Vorbereitungsplatz.

Lina Sophie Otto, Pferdewirtschaftsmeisterin und FN-Ausbildungsexpertin



auf der Online-Plattform bekanntgegeben, welche die Starter- und Ergebnislisten darstellt. Um Stress und Hektik zu vermeiden, ist es ratsam frühzeitig auf dem Turniergelände einzutreffen – empfehlenswert ist gerade am Anfang eine Stunde vor dem Beginn der genannten Prüfung. So kann man sich vor dem Abladen mit den Gegebenheiten vertraut machen. Es ist wichtig zu wissen, wo sich der Vorbereitungsplatz befindet und auf welchem Platz die Prüfung stattfindet. Auf dem Vor-

bereitungsort herrscht oft ein reges Treiben, da sich hier viele Reiter-Pferd-Paare auf ihren Start vorbereiten. Umso wichtiger ist es, dass die grundlegenden Bahnregeln bekannt sind: Im Schritt wird der Hufschlag freigehalten, Reiter auf der linken Hand haben Vorfahrt, ganze Bahn kommt vor Zirkel und so weiter. Jeder Reiter möchte sein Pferd bestmöglich auf die bevorstehende Aufgabe vorbereiten – gegenseitige Rücksichtnahme und vorausschauendes Reiten ist dabei das A und O.

„ Tipp von der Richterin



Wenn die Anforderungen der genannten Prüfungen bekannt sind und sie gemeinsam mit dem Trainer zuhause geübt wurden, kann gar nicht mehr so viel schief laufen. Beim Abteilungsreiten sollten alle Reiter darauf achten, „fair“ und vorausschauend zu reiten. Bei Springprüfungen in der Klasse E oder auch bei Springwettbewerben nach WBO ist es in der Regel möglich, dass vor Beginn der Prüfung der Parcours mit dem Pferd besichtigt werden kann. Oft ist auch ein Parcourschef oder Richter dabei, der noch unerfahrenen Turnierteilnehmern gerne den Parcours erklärt.

Viktoria Laufkötter, Richterin, Leiterin der Abteilung Turniersport

Weitere Informationen und Videos rund um den ersten Turnierstart gibt es hier:





Im Reitstall kommt es nicht selten zu Konflikten zwischen Pferdebesitzer und Stallbetreiber.
Fotos [2]: Stefan Lafrentz

Kommunikation

Guter Ton statt lauter Worte

Krawall im Stall, die Luft knistert, finstere Mienen – wenn sich Stallbetreiber und Pferdebesitzer nicht gut verstehen, droht Ärger. Dabei gibt es Regeln und Ideen für eine respektvolle Kommunikation. Die Coaches Ulla Ramge und Rebekka Harms geben Richtlinien für ein besseres Miteinander.

Manchmal ärgern sich Menschen übereinander. Weil sie sich gegenseitig nicht verstehen und aneinander vorbeireden. Das klassische Sender-Empfänger-Problem. Im schlimmsten Fall endet es in Schreierei oder im Schwei-

gen. Beides ist blöd. Leider gibt es sich ärgernde Menschen nicht selten in Pferdeställen. Klassische Konfliktparteien sind Stallbetreiber und Einsteller beziehungsweise Pferdebesitzer. Mal ehrlich: Wer hat noch nie von einem

dicken Streit im Stall gehört? Wer hat sich selbst schon geärgert, in welcher Rolle auch immer?

„Ändern statt Ärgern“, ist die Devise, die Ulla Ramge aus Warendorf ausruft, wenn es um Konfliktmanagement im Pferdestall geht. Ulla Ramge war 20 Jahre leitende Bundestrainerin im Voltigiersport und arbeitet seit 2012 unter anderem als Systemischer Business-Coach. Konfliktbearbeitung ist Ulla Ramges tägliches Brot. „Gute Kommunikation ist lösungsorientiert“, sagt sie und gab kürzlich auch für die Persönlichen Mitglieder ein PM-Online-Seminar: „Der Ton macht die Musik. Richtig kommunizieren im Stall und auf dem Turnier.“ Hört man sich um, erzählen Stallbetreiber als auch Pfer-

Die Expertinnen in Sachen Miteinander

Ulla Ramge (Foto) aus Warendorf, Pharmazeutin, Kommunikationstrainerin im Gesundheitswesen, seit 2012 Systemischer Business-Coach (CCC), seit 2016 Team- und Konfliktcoach (CCC). 20 Jahre Bundestrainerin im Voltigiersport. Sie hält Führungskräfte-Coaching und Seminare für Teamentwicklung.

ullaramge.de

Rebekka Harms aus Pulheim/NRW, ist Diplom-Sportwissenschaftlerin, Systemischer Coach | INeKO Institut Uni Köln, Bewusstseinstainerin (Reset Center), EMDR-Coach (Freymut Academy) und Trainerin C-Basisreitens. Sie bietet speziell Coaching für Pferdebetriebe an.

harms-pferdeprofis.de



Foto: Monika Kaup/
FN-Archiv



debesitzer von Erlebnissen und Erfahrungen miteinander. Jeder hat seinen Blickwinkel und hört man sich beide an, kann man oft beide Seiten verstehen: Pferdebesitzer mussten in den letzten Jahren immer mehr für ihr Hobby zahlen – weil vom Futter bis zum Strompreis alles teurer wurde. Viele Pferdebesitzer verzichten auf vieles, zugunsten ihres Pferdes. Die Zeit im Stall ist Hobby und Entspannung, Sport und Geselligkeit – auf Ärger hat eigentlich keiner Lust. Jeder Pferdebesitzer möchte das in seinen Augen Beste für seinen Schützling. Pferdebesitzer sind in Erwartung einer Dienstleistung. Auf der anderen Seite: Die Stallbetreiber investieren Zeit und Geld, der Pensionspferdebetrieb ist ihr Lebensunterhalt und Beruf – sie sind ständige Ansprechpartner der Pferdebesitzer und fühlen sich oft zu Unrecht angegriffen oder kritisiert.

Um an einen gemeinsamen Tisch zu kommen, hilft es, wenn beide Parteien sachlich bleiben und Verständnis füreinander aufbringen – und zu wissen, wie gute Kommunikation funktioniert.

Warum entstehen Konflikte?

Typische Konflikte im Stall ergeben sich zum Beispiel, weil es unterschiedliche Erwartungen gibt, weil Erwartungen an der Realität scheitern, weil der Wissensstand bei beiden Parteien nicht übereinstimmt. Unterschiedliche Ansichten von Pferdehaltung, Reitstilen und Fütterung sind klassische Reibungspunkte. Werte werden unterschiedlich eingeschätzt: der Wert des Aufwandes für den Stallbetreiber, mal eben eine Decke zu wechseln oder umgekehrt der Wert des Pferdes als Herzensangelegenheit für den Besitzer. Oft Schaukelt sich ein anfangs kleiner Ärger hoch, weil die Gruppendynamik das ihre tut. Manchmal steht auch nur ein Missverständnis im Raum und schon läuft die Kommunikation schief.

Belehren oder Wünschen

„Es gibt drei Wege zur Eskalation“, sagt Ulla Ramge und beschreibt das am Beispiel der oft kritisierten Heu-Menge: „Typische Sätze lauten oft so – ‚Mein Pferd braucht mehr Heu‘ – ‚Mein Pferd bekommt zu wenig Heu‘ oder ‚Mein Pferd muss mehr Heu bekommen‘“. Für

die Kommunikationstrainerin sind die Sätze ein Befehlen, ein Bewerten oder ein Belehren. Das sind die drei Wege zur Eskalation. „Das ist von vorneherein keine Kommunikation auf Augenhöhe“, sagt Ulla Ramge, „die verärgerte Reaktion ist vorprogrammiert, unabhängig von der inhaltlichen möglichen Richtigkeit und unabhängig, ob es richtig oder falsch im Einzelfall ist. Mit einer solchen Ansprache fühlt sich das Gegenüber angegriffen und geht auf Abwehrhaltung.“

Abwehr vorprogrammiert: Bringt die eine Partei zu einem Konfliktgespräch Unterstützung mit, kann sich der Gegenüber schnell in die Enge getrieben fühlen.

„Gute Kommunikation ist lösungsorientiert: Ändern statt Ärgern – durch gute Gespräche.“

Ulla Ramge

Besser ginge es mit der „WaWiWu-Technik“ – Wahrnehmung, Wirkung, Wunsch. Ulla Ramge übersetzt: „Der Pferdebesitzer erzählt von seiner Wahrnehmung: ‚Gestern und vorgestern war das Heu um 17 Uhr aufgefressen‘.



Statt sich ständig über etwas zu ärgern, kann man selbst öfter zum Besen greifen und damit ein Vorbild für andere sein. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

Dann geht er auf die Wirkung von zu wenig Heu ein: „Mein Pferd hat in den letzten Wochen abgenommen und der Tierarzt rät zu soundsoviel Kilogramm Heu pro Tag.“ Also Fakten beschreiben und dann die Wirkung als Ich-Botschaft aussprechen: „Ich mache mir Sorgen um die Gesundheit meines

men wir das hin?“ Dann, so findet Ulla Ramge, hat der Stallbetreiber eine faire Chance zu reagieren und eine Lösung zu suchen. Fair wäre zum Beispiel: mehr Heu, mehr Geld. Der Ramgesche Rat für das Vorhaben „Ändern statt Ärgern“ beinhaltet auch, beide Perspektiven zu betrachten, die Situation des Pferdebesitzers und des Stallbetreibers.

Es ist selbstverständlich, dass man nach dem Reiten die Hinterlassenschaften seines Pferdes beseitigt und den Platz für nachfolgende Reiter ordentlich hinterlässt. Foto: Stefan Lafrentz

„Es gibt kein größeres Potential für Missverständnisse als WhatsApp.“

Ulla Ramge

Pferdes.’ Danach den Wunsch aussprechen: ‚Ich wünsche mir, dass mein Pferd bis auf Weiteres soundsoviel Kilogramm pro Tag an Heu bekommt‘. Ein kluger Nachsatz unterstreicht das gemeinsame Interesse: ‚Wie bekom-

Missverständnis vorprogrammiert

Es gibt kein größeres Potential für Missverständnisse als die Gruppenchats der Nachrichtendienste auf dem Smart-Phone. Das ist die Erfahrung von Ulla Ramge: „Weil die Informationen unvollständig übertragen werden – zur Kommunikation gehört die Körpersprache wie Haltung, Mimik und Gestik – die sind wichtiger als Worte.“ Bei komplexeren Problemen ist also das persönliche Gespräch in Anwesenheit immer die bessere Idee.

„Ich bin okay“ heißt in dem Fall so viel wie „Ich habe Erfahrung mit Pferden, ich habe ein begründetes Anliegen.“ „Du bist Okay“ bedeutet, dass ich die positive Absicht und das Gute in meinem Gegenüber sehe. „Das gibt eine gute Basis auch für unterschiedliche Menschen, die jeweils anders ticken. Diese Haltung ermöglicht, auf Augenhöhe zu kommunizieren“, sagt die Kommunikationsexpertin. „So stellt sich der Pferdebesitzer nicht über den Stallbetreiber und belehrt und bewertet. Aber der Pferdebesitzer ist auch nicht der, der sich klein macht.“ Wer diese innere Haltung wirklich einnimmt, spiegelt das auch klar mit seiner Körpersprache inklusive Körperhaltung, Mimik, Blickkontakt und Stimme.

Die Falle mit den Reiz-Worten

Wörter schaffen Assoziationen – es gibt Reizwörter wie „Müssen“, „Nicht dürfen“, „Geht nicht“, „Gibt's nicht“, „Haben wir nicht“. Oder das Wort „Problem“. Negativ gesetzte Worte sind überflüssig.

Don't: „Das Problem ist ...“

Do: „Die Situation ist Folgende ...“ – plus Beschreibung der Situation.

Ulla Ramge fasst zusammen: „Wörter schaffen Zustände. Die Frage ist: In welchen Zustand möchte ich mein Gegenüber versetzen? In den Problemmodus? Oder doch lieber in den Lösungs-Modus?“

Die innere Einstellung

Die Körpersprache wird durch das Unterbewusstsein gesteuert, welches sehr präzise arbeitet. „Deshalb habe ich im FN-Webinar mit den Teilnehmern immer zuerst die innere Einstellung bearbeitet: Es nützt nichts, sich etwas einzureden oder vorzunehmen, ohne die innere Einstellung zu überprüfen.“ Ulla Ramges Technik heißt: „Die innere Haltung der freundlichen Stärke“: Die hat folgenden Ausgangspunkt: „Ich bin okay, Du bist okay.“ – am besten sagt man sich das selbst, bevor man in die Kommunikation mit dem gegenüber geht.

Volle Karre, leere Karre

Ulla Ramge möchte in der Kommunikation das Positive statt der Negativnachrichten platzieren. Sie nennt ein Beispiel, das wohl viele kennen: „Wenn ich eine übervolle Mistkarre neben dem Reitplatz fotografiere und dazu in den Smartphone-Nachrichtendienst der Stall-Gruppe schreibe: ‚Habt Ihr es denn immer noch nicht kapiert, was für eine Frechheit, unmöglich‘ – reagiert der Empfänger mit Abwehr, löscht die Nachricht eher, als dass es zur Einsicht kommt.“ Viel besser wäre es, eine leere



*Die Zeit im Stall dient der Entspannung – auf Streit hat eigentlich keiner Lust.
Fotos (2): Christiane Slawik*

Mistkarre zu fotografieren und zu sagen: ‚Es ist toll, dass viele von Euch fleißig helfen, rechtzeitig die Schubkarre am Reitplatz auszuleeren‘. Das ist eine Methode des „Neurolinguistischen Programmierens“ (NLP), ein spezielles Motivations- und Kommunikationsmodell. Lieber ein gutes Beispiel zeigen und betonen, dass es viele schon so machen. Idealerweise fällt die Reaktion so aus: Was viele machen, mache ich gerne auch. Ulla Ramge setzt noch dazu: „Wichtig für den Absender ist, selbst Vorbild zu sein. Das stärkt die Glaubwürdigkeit. Je öfter ich selbst fege oder Mistkarren ausleere, desto eher bin ich auch Beispiel für andere. Allerdings bitte nicht mit dem Gedanken und Gesichtsausdruck: ‚Immer bin ich die Einzige ...!‘“

Immer gut: Informationsfluss

Konflikte schwelen nicht nur wegen negativer Botschaften. Auch mangelnde Information bringt Ärger. Ulla Ramge rät: „Es ist gut, alle auf demselben Informationsstand zu halten.“ Möglichkeiten sind Aushänge oder E-Mails mit der Stallordnung. Der persönliche Informationskanal ist allerdings der Beste. „Regelmäßige Stalltreffen sind eine tolle Sache. Stallbetreiber sollten die Zeit von vorneherein auf 20 oder 30 Minuten festlegen und eine konkrete Agenda vorbereiten. Wer von den Pferdebesitzern in dem Rahmen nichts dazu sagt, muss ‚für ewig schweigen!‘“ Solche Runden sind nichts für persönliche Anliegen. „Themen, die ‚mein Pferd

und mich‘ betreffen, sollten im Vier-Augen-Gespräch erfolgen – Stallbetreiber und Pferdebesitzer. Keinesfalls sollte eine Seite noch die ganze Familie mitnehmen, das drängt den Einzelnen der anderen Partei in die Enge und erstickt jede positive Kommunikation im Keim, weil es dann nur noch um Abwehr geht“, sagt Ulla Ramge.

Aus der Praxis erzählt

Der Perspektivwechsel ist ein Weg zu mehr gegenseitigem Verständnis. Wie Stallbesitzer sich fühlen, erzählt stellvertretend Philipp Pavel. Der Reitstall Pavel in Calden-Fürstenwald war der Sieger 2023 des Wettbewerbs „Unser Stall soll besser werden“, seit über 30 Jahren das Förderprojekt der Persönlichen Mitglieder der FN. Der Betrieb hat mehrere Standbeine. Im Bereich der Pensionspferde betreut Philipp Pavel etwa 100 Pferdebesitzer. Er lässt neue Einsteller einen Vertrag und separat die Hofordnung unterschreiben. „Bei den Kunden, bei denen ich ein gegenseitiges Verständnis erwecken kann, beobachte ich, dass sie langfristig am Stall bleiben.“ Das ist Kundenbindung im besten Sinne. Dennoch findet er es manchmal schwierig, den Pferdebesitzern klarzumachen, welche Mühe und wie viele Arbeitsschritte hinter dem

Versorgen der Tiere steht: „Mehrmals am Tag füttern, einstreuen, Pferde rein und rausstellen, Hufglocken an und ausziehen – nur so als Beispiel, das sind schon mehr als acht Dienstleistungen pro Tag und das 365 mal im Jahr. Wenn dann wirklich mal ein Fehler passiert, versuche ich meinen Kunden klarzumachen, dass absolut gesehen die täglichen Dienstleistungen zu 99 Prozent gut laufen.“ Für langfristige Harmonie im Stall ist Philipp Pavel



*Besser nicht: Komplexe Probleme sollten nicht über geschriebene Nachrichten per Smartphone besprochen werden – es birgt das Risiko für Missverständnisse.
Foto: Christiane Slawik*



Viele Arbeitsschritte nötig: Mehrmals am Tag füttern, rausbringen, misten – die Aufgaben von Stallbetreibern sind vielfältig und der Aufwand dafür vielen Pferdebesitzern nicht bewusst.

Fotos (2): Thoms Lehmann/FN-Archiv

überzeugt, „dass offene, ehrliche und möglichst direkte Kommunikation dazu führt, dass gegenseitiges Vertrauen aufgebaut und gehalten wird. Denn das ist es letztendlich, was wir Stallbetreiber verkaufen: Vertrauen. Vertrauen darin, dass das Pferd gut versorgt ist.“

Läster-Stop

Manchmal läuft es aber dennoch schief: Gegenseitige Unzufriedenheit schlägt dann Wellen – der Schritt zu Lästerei-

en ist ein kurzer. Dafür hat Rebekka Harms, „systemischer Coach“ und Kommunikationsprofi mit eigener Praxis aus Pulheim in Nordrhein-Westfalen, einen Ratschlag: „Der Stallbetreiber hat einen großen Einfluss auf das Stallklima.“ Mut ist die wichtigste Eigenschaft, die der Stallbesitzer braucht, um die Leute anzusprechen, wenn sie übereinander reden. „Fragen Sie bei gegenseitigen Anschuldigungen ganz klar: Wie sieht das denn die andere Seite? Was sagt

die dazu? Der Stallbetreiber sollte mit gutem Beispiel voran gehen, möglichst vorurteilsfrei bleiben und nicht schlecht über andere reden.“

Ein neuer Anfang

Werden Pferdeställe neugestaltet oder gar neu gebaut, ist es für Stallbetreiber ein guter Moment, das Thema Kommunikation genauso neu zu denken, wie das Thema artgerechte Pferdehaltung. Rebekka Harms Ehemann betreibt ein Fachplanungsbüro für Pferdebetriebe. Deshalb begleitet die Kommunikationstrainerin die künftigen Pferdebetriebe in verschiedenen Situationen. Ihre Beobachtung: „Der Kommunikation wird in der Planungsphase neuer Ställe oft nicht so viel Beachtung geschenkt.“ Ihrer Meinung nach beschäftigen sich viele Stallbetreiber zu wenig mit der Ausrichtung ihrer neuen Ställe. „Eine konkrete Vorstellung über die künftige Zielgruppe macht für die spätere Harmonie im Stall absolut Sinn“, findet Rebekka Harms. Mit der Empfehlung für ein klares Stall-Profil meint Rebekka Harms auch eine eindeutige Leistungs- und Kostenbeschreibung des Stallbetriebes. „Informationen geben Klarheit“,

Im Pensionsbetrieb kann das Fütterungsmanagement häufig zum Streitthema werden – unterschiedliche Ansichten von Pferdebesitzer und Stallbetreiber prallen aufeinander. Foto: Stefan Lafrentz



sagt Rebekka Harms. „So sollten sich Stallbesitzer vorher überlegen, wie sie es zum Beispiel mit dem Deckenservice halten – mal eben die Pferdedecke tauschen: Biete ich es an, lasse ich es bezahlen?“ Wenn am Anfang nicht klar kommuniziert wird, kommen später die Konflikte auf. „Die Stallbetreiber müssen sich klar sein: Alles, was Zeit einnimmt, muss man finanziell einplanen. Das ist das Problem vieler Stallbesitzer – es wird zu gering kalkuliert, dann fehlt später Zeit oder Geld und es kommt seitens der Pferdebesitzer zu Unzufriedenheiten.“

Schwarz auf Weiß: der Vertrag

„Ein Stall läuft dann gut und verspricht eher eine harmonische Atmosphäre, wenn es ein Konzept gibt, eine Zielgruppenvorstellung und eine Kalkulation“, sagt die Kommunikationsexpertin aus Pulheim. Ihre Empfehlung an Stallbetreiber: „Am Anfang einer neuen Stallbetreiber-Einsteller-Beziehung steht ein Eingangsgespräch und die Vorstellung des Einstellervertrages mit der Bepreisung. Am besten laden die Einstallbetriebe schon für ein halbes Jahr später zu einem weiteren Gespräch ein“, empfiehlt Rebekka Harms. Denn das Stallbetreiber-Pferdebesitzer-Verhältnis ist wie ein Mitarbeitergespräch im Unternehmen oder wie ein Kundengespräch. „Das sollte nie zwischen Tür und Angel stattfinden“,



Gamaschen- oder Deckenservice: Eine Leistung, die Zeit in Anspruch nimmt und deshalb finanziell kalkuliert werden sollte.

rät Rebekka Harms. „In spontanen Momenten kocht nämlich ein Gespräch schnell mal über. Sich Zeit nehmen und gut vorbereiten, das gilt für beide Seiten. Tatsächlich kann für Stallbetreiber ein Führungskräfte-Coaching hilfreich sein“, ist der Rat von Rebekka Harms. Der Weg zu Coaches und Kommunikationstrainern steht Pferdebesitzern wie Stallbetreibern frei und ist eine Investition, die sich lohnen kann. Die Landwirtschaftskammern der verschiedenen Bundesländer bieten teils Beratungen zum Kundenmanagement für Pensionsstallbetreiber an.

Die Sache mit der Nase...

Fazit: Ein harmonischer Stall braucht Kommunikation, Verständnis und klare Strukturen. Konflikte lassen sich nicht vermeiden, aber gut managen. Sind wir ehrlich zu uns selbst, irgendwie ist jeder schon in die Falle der falschen Kommunikation getappt. „Mal an die eigene Nase packen“, lacht Ulla Ramge. „Eigentlich sind Konflikte etwas Positives: Denn um sie zu bewältigen, schafft man gemeinsam Lösungen. Und das bringt alle weiter.“

Cornelia Höchstetter



**10%
Rabatt**

auf Hunde- & Katzennahrung
für Persönliche Mitglieder

Hundenahrung aus
Fleischsaftgarung



Aus Frischfleisch zubereitet



Ohne Zuckerzusatz
& glutenhaltiges Getreide



Hohe Verträglichkeit



**PM-Vorteil
jetzt sichern**



Ab jetzt keine Ermäßigung und keinen Rabatt mehr verpassen – die digitale Mitgliedskarte macht es möglich.

Digitale Mitgliedskarte

Ab jetzt immer griffbereit

Lange wurde sie sich von den Persönlichen Mitgliedern gewünscht. Nun ist sie endlich da: Die digitale Mitgliedskarte für die Persönlichen Mitglieder der FN. Sie löst die bisherige Plastikkarte ab und bringt einige Vorteile mit sich. Ab jetzt ist das Vergessen der Karte adé – denn sie ist nun immer direkt abrufbar und einsatzbereit.

Vielen Persönlichen Mitgliedern kommt diese Situation bekannt vor: Ein spannendes Event steht an und durch die Persönliche Mitgliedschaft gibt es Eintrittsermäßigungen. Oder

durch die FN-Kooperationspartner kann bei einer neuen Anschaffung für sich oder das Pferd durch Rabatte gespart werden. Blöd nur, dass genau in diesem Moment die Mitgliedskarte zuhause vergessen wurde oder nicht mehr auffindbar ist. Das ärgert einen! Natürlich zu Recht. Doch diese Situatio-

nen gehören mit der neuen digitalen Mitgliedskarte ab sofort der Vergangenheit an.

Alles an einem Ort

Der PM-Bereich verabschiedet sich von der Plastikkarte und setzt auf die Vorteile der digitalen Mitgliedskarte. Diese ist bereits in der **Meine FN App** abrufbar, sofern ein Konto auf der FN-Website besteht. Außerdem ist ab jetzt alles an einem Ort – News rund um den Reitsport, TV-Tipps, die Pferdennamensuche und nun auch die digitale Mitgliedskarte für die Persönlichen Mitglieder.

Zahlreiche Vorteile

Der wohl größte Vorteil liegt auf der Hand: Die digitale Mitgliedskarte ist

immer und überall abrufbar und einsatzbereit. Einfach auf dem Smartphone in der **Meine FN App** die Mitgliedskarte aufrufen und in entsprechenden Situationen vorzeigen! Damit werden keine Eintrittsermäßigungen bei tollen Veranstaltungen oder Rabatte bei den FN-Kooperationspartnern mehr aufgrund der fehlenden Mitgliedskarte verpasst. Die digitale Mitgliedskarte ist dazu deutlich umweltfreundlicher als die Plastikkarte, da der Plastikverbrauch nun wegfällt. Neben den Vorteilen des Plastikeinsparens und der einfachen Abrufbarkeit ist die digitale Mitgliedskarte auch immer aktuell. Die FN-Personennummer sowie der Mitgliedsstatus sind jederzeit in der App einsehbar.



So einfach geht's

- ✘ Die Meine FN App im Apple App Store oder im Google Play Store herunterladen.
- ✘ Mit den Login-Daten von www.pferd-aktuell.de anmelden.
- ✘ Die digitale Mitgliedskarte erscheint in der Meine FN App unter „Mein Konto“.

- Falls noch kein Benutzerkonto besteht, kann man sich ganz leicht auf der Homepage registrieren. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die FN-Personennummer (die Mitgliedsnummer) bei der Registrierung angegeben wird, damit der PM-Status berücksichtigt werden kann.
- Bei technischen Problemen oder sollte die Karte nicht angezeigt werden, melden Sie sich gern beim Mitgliederservice unter der Telefonnummer 02581-6362111, per E-Mail an pm@fn-dokr.de oder in unserem Live-Chat auf unserer PM-Webseite während der FN-Geschäftszeiten.



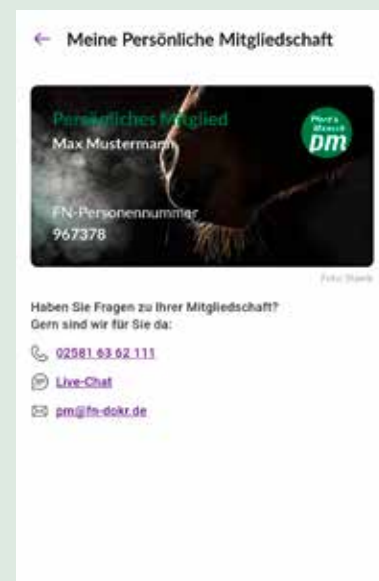
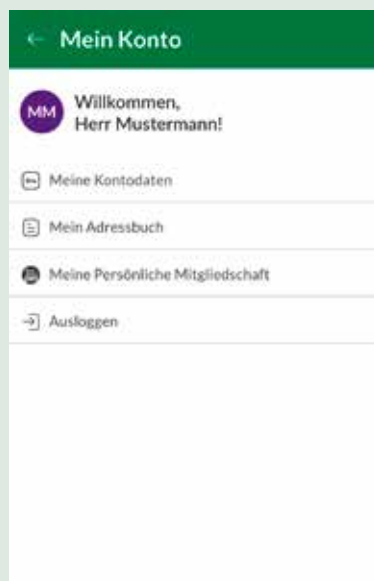
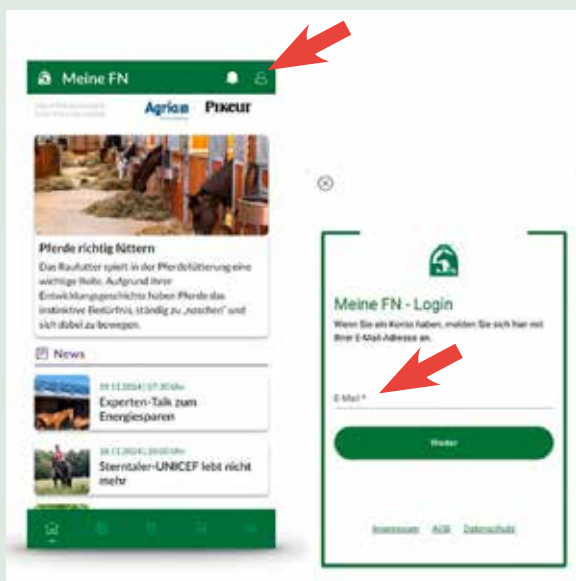
QR-Code für den Apple Store



QR-Code für den Google Play Store



Meine FN
Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.
Nr. 160 in Sport
★★★★★ 4,2 • 11 Bewertungen
Gratis



Um die digitale Mitgliedskarte in der *Meine FN App* zu hinterlegen, muss man sich zunächst mit seinen Login-Daten anmelden.

Unter „Meine Persönliche Mitgliedschaft“ können Sie die Karte aufrufen.

Fertig: Ihre digitale Mitgliedskarte ist nun jederzeit einsatzbereit.

10 Tipps

für gemeinsame Ausritte

1

Draußen zu Hause

Das Pferd ist in der Natur zu Hause – dort kommt es her, dort fühlt es sich wohl. Vor allem mit Artgenossen ist ein Ausritt Entspannung, Abwechslung, Erholung und Training für den Vierbeiner. Und gleichermaßen auch für den Reiter.

2

Gut für den Kopf

Denn auch dem Reiter tut ein gemeinsamer Ausritt gut. Ausgiebiges Schrittreiten entspannt, lässt Zeit für den Austausch mit den Freunden und Stallkollegen und bietet Naturerlebnisse, die leider selten geworden sind.

3

Gut für den Körper

Beim Ausritt werden meist längere Strecken zurückgelegt als in der Reitbahn. Das kommt der Kondition zugute: Ausgedehnte Trabreisen und flotte Galopps bringen Abwechslung und fördern die Ausdauer. Und das lange Schrittreiten am langen oder mit hingeebenem Zügel fördert zudem die Losgelassenheit.

4

Gut für die Gemeinschaft

Damit der Ausritt für alle Beteiligten zur Freude wird, ist eine gute Planung und Absprache unabdingbar. Länge der Strecke, Tempo, eher gemütlich oder eher sportlich – all diese Fragen sind im Vorfeld zu klären, sonst kommt schnell Unmut auf.

5

Auf allen Wegen

Wer beim Ausritt ganz bewusst auf unterschiedlichen Wegen reitet, der sorgt ganz nebenbei für zusätzliche Trainingsreize und fördert die Beweglichkeit. Denn das Pferd passt sich an das Gelände an, wird geschickter und ausbalancierter.

6

Bergauf, bergab

Glücklich ist, wer ein hügeliges Gelände vor der Stalltür hat. Denn das Reiten über Hügel unterstützt die Reitausbildung quasi nebenbei: Bergauf reiten fördert die Schubkraft, Bergab nimmt das Pferd Last auf und bekommt mehr Tragkraft – wie eine Dressurstunde, nur schöner.

7

Für Saft und Kraft

Doch das Training am Berg kann noch mehr. Bergauf reiten ist anstrengend, das Pferd braucht mehr Kraft, um in gleichmäßigem Tempo voranzukommen. Daher ist das Galoppieren am Berg ein super Konditionstraining – vorausgesetzt, es wird gut geplant und dosiert.

8

Über Stock und Stein

Gepflegte Reitwege sind toll zum Galoppieren, aber auch unwegsameres Gelände hat seinen Reiz. Über Wurzeln, Äste und Steine steigen verbessert die Trittsicherheit, Koordination und Konzentration beim Pferd. Stolpern im Dressurviereck äde!

9

Immer im Wechsel

Auch der Feldweg hilft beim Gymnastizieren im Gelände. Wunderbar lassen sich hier Übergänge aller Art einbauen, entweder als Tempounterschiede innerhalb der Gangart oder von einer Gangart in eine andere. Das macht geschmeidig und durchlässig.

10

Schockt mich nicht!

Beim Reiten im Gelände wirken viele Umweltreize auf das Pferd ein – gewollt oder ungewollt. Wind, Wetter, Wildtiere, alles was dem Pferd im Gelände begegnet, härtet es ab und macht es gelassener.





Uganda, hier links im Bild, ist auf dem Biohof Bohne als Arbeitspferd angestellt. Alle Fotos: Cornelia Höchstetter

Pferd mit Job

Ab aufs Feld

Biobauernhof Bohne, Synke und Kay Bohne
Hauptstraße 29, 09306 Stollsdorf
biohof-bohne.org

Uganda, Gemüsepferd auf dem Biohof Bohne in Stollsdorf/Sachsen

Im Viertakt über die Äcker

Pferde sind nicht nur Freizeit- und Sportpartner – auch in Deutschland gibt es noch echte Arbeitspferde. Die Einsatzbereiche sind breit – vom Transportwesen über Therapiezwecke, bei der Polizei oder wie früher in der Landwirtschaft. Südlich von Leipzig bearbeiten Synke und Kay Bohne ihre Gemüsefelder und Gewächshäuser mit drei Pferden. Synke und Kay Bohne studierten in den 1990er

Jahren Landwirtschaft und bauten den Gemüsehof auf. Mit 1,9 Hektar fingen sie an, heute sind es 20 Hektar – zum täglichen Geschäft gehören Hofladen, Abo-Gemüsekisten, Marktbelieferung oder Forstwirtschaft. Für das Ehepaar ist die Arbeit mit den Pferden ein Bewahren von altem Wissen und Kulturgut. Das „Pferd mit Job“ der ersten Folge ist Uganda, genannt Gunda.



Egal, um welches Arbeitsgerät es geht, Uganda leistet zuverlässige Arbeit.

Dürfen wir vorstellen? Uganda (Rufname: Gunda), Rappstute, 19 Jahre alt, Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut. Vater: Gordon; Mutter: Umsicht von Urban; Züchter und Besitzer: Synke und Kay Bohne.

Berufsbezeichnung: Gemüsepferd, Arbeitspferd

Kurzcharakteristik: Gunda ist fleißig und eine zuverlässige Mitarbeiterin. Sie ist kräftig und legt sich ordentlich ins Zeug.

Aktuelle Tätigkeit

Wenn Gunda angespannt ist, dann für Pflegearbeiten im Gemüsebeet, sie zieht landwirtschaftliche Geräte, etwa um zwischen den Gemüsereihen das Unkraut zu hacken, Kartoffeln zu setzen oder Getreide zu eggen. Zu Gundas Aufgaben – und zu den Aufgaben der beiden anderen Arbeitspferde auf dem Hof – gehören unter anderem, Wiesen zu schleppen, die Kartoffellegemaschine zu ziehen, Getreidesaat oder Gründüngung ausbringen, die Erntearbeit für Möhren, Pastinaken oder Chicoreewurzeln und so weiter. Gunda ist angespannt, wenn der Ernte-Transport vom Acker zum Hof oder in den Keller zum Einlagern ansteht. Im Winter geht's ins Holz. Außerdem ist Gunda die Ausbilderin der Nachwuchsstute Mari.

Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten

Gemüsepferde müssen sicher in den Reihen laufen, zum Beispiel zwischen wertvollen und empfindlichen Salatköpfen. Synke Bohne mahnt: „Das ist Gundas Schwachstelle, weil die Fußstellung hinten eher breit ist. Aber sie gibt sich Mühe.“ Sich in absoluter Balance zu bewegen, ist für ein Gemüsepferd so entscheidend wie das Zuhören und der Gehorsam aufs Wort – denn die Landwirte haben auf dem Feld oft beide Hände am Gerät. Zu den Kernkompetenzen zählen also Geduld. Die Pferde müssen warten, wenn die Geräte eingestellt oder wenn die Wagen beladen werden. Ausdauer ist über Stunden gefragt, manchmal sind die Pferde gut dreieinhalb Stunden auf dem Feld. Körperliche Stärke ist weniger entscheidend, denn die Geräte werden individuell auf die Kraft des Zugpferds angepasst. „Wichtig ist, dass sie sich sachte und ruhig ins Geschirr legen und gleichzeitig weiterziehen, auch wenn das Gerät im ersten Moment einen großen Widerstand hat“, erklärt Synke Bohne.

Lebenslauf

Gunda ist auf dem Gemüsehof geboren, die Kinder von Familie Bohne haben sich viel mit dem Fohlen und dem jungen Pferd befasst: Halfter auflegen, als Gunda alt genug war, haben sich die Kinder auf ihren Rücken gesetzt – „So war dann eines Tages das Auflegen des Geschirrs kein Thema“, erzählt Synke Bohne. Die junge Gunda war nicht viel auf dem Feld, eher war sie Voltigierpferd für die Kinder. Erst später ging Gunda in die Feldarbeit. „Sie ist ein Verlässpferd, diese Eigenschaft zieht sich bei ihr durch“, sagen die Züchter und Besitzer, das Ehepaar Bohne. Als neun- oder zehnjähriges Pferd fing die Vollzeitarbeit auf dem Feld an. Die Ausbildung legte sie in den Jahren zuvor ab. Gunda lernte, brav, artig und langsam vor der Kartoffellegemaschine zu laufen. Das ist das Schwierigste. Gunda lernte von ihrer Mutter Umsicht (genannt: Umsi) im Gespann. Allein ziehen ist dann für Fortgeschrittene.

Der normale Alltag

Der Alltag ist in der Landwirtschaft von der Jahreszeit und vom Wetter abhängig und entsprechend abwechslungsreich – bei Regen gibt's Sonderurlaub.



Freizeitausgleich

Die Arbeitspferde leben in einem Offenstall und kommen täglich auf die Koppel. Eine besondere Belohnung und ein seltenes Highlight ist es, frühmorgens im Sommer zum See zu fahren – an der Kiesgrube über Sandstrand zu reiten oder im See zu schwimmen.

Sonntagsarbeit

In der Saison gehören auch Wochenenddienste auf dem Feld dazu. Wenn mehr Zeit ist, werden Gunda und die anderen zwei Schweren Warmblüter sonntags auch mal vor die Kutsche gespannt – das Geschirr ist leichter als das Arbeitsgeschirr und so traben sie besonders stolz.

Ausbildungsleiter

Tochter Siggie Bohne war und ist zuständig für Reiten und Voltigieren. Synke und Kay Bohne für die Ausbildung auf dem Feld.

Wie würde das Zwischenzeugnis lauten?

Synke Bohne lobt – „wir haben gegenseitig unser Vertrauensverhältnis aufgebaut.“ Es gibt nur wenig Kritik: „Bei der Kollegialität gibt es manchmal Abzüge: Sehr selten ist Gunda eine kleine Ziege, gerade wenn es um Futter geht.“ Dafür aber: „Gunda hat eine große Verlässlichkeit. Sie reagiert wie per Fernbedienung auf Zuruf – auf dem Feld zum Losgehen und Anhalten oder zum Aufladen des Ackerwagens. Gunda ist perfekt eingearbeitet, das ist vergleichbar mit einer langen Betriebszugehörigkeit in einem guten Unternehmen.“

Die Unterscheidung zum privaten Hobbypferd

Die Gemüsebauern sind bestrebt, die Bindung ein Pferdeleben lang zu halten, weil sie abhängig davon sind, dass die Pferde gut mitmachen und akkurat laufen: Das ist im Gemüsebeet wichtig, sonst gehen die Pflanzen kaputt und es entsteht ein wirtschaftlicher Schaden.

Arbeit im Alter – Rentenversicherung

Gundas Mutter Umsi ist inzwischen 28 Jahre alt. Sie macht noch ein wenig auf dem Feld mit, was gut geht – „So wie man sich es für einen älteren Menschen wünscht: Die Omi macht mit, was sie kann. Ein gesundes Altwerden gehört bei und für die Arbeitspferde dazu“, sagt Synke Bohne.

Uganda ist mit ihrer Aufgabe nicht alleine und hat auf dem Biohof der Familie Bohne nette Kollegen.



Claus Erhorn ist im Ausbildungszentrum Luhmühlen Ausbildungsleiter. Fotos (3): Jacques Toffi

Lernen vom Reitmeister: Claus Erhorn

„Die Hangbahn hilft jedem!“

Bei den Longines Luhmühlen Horse Trials 2023 übernahm Thies Kaspereit eine ganz besondere Aufgabe: Er ernannte den Hannoveraner Landestrainer Vielseitigkeit Claus Erhorn zum „Reitmeister“ – die beiden Männer verbindet eine Geschichte rund um die Olympischen Spiele 1988 in Seoul.

Gemeinsam bei den Olympischen Spielen in Seoul: Claus Erhorn (links) und Thies Kaspereit gehörten zur Vielseitigkeits-Equipe, die sich 1988 die Goldmedaille sicherte. Foto: Stefan Lafrentz

Gold nach 52 Jahren – und Claus Erhorn hat einen gehörigen Teil dazu beigetragen. Bei den Olympischen Spielen 1988 in Seoul hat sich die deutsche

Vielseitigkeits-Equipe zum ersten Mal seit 1936 wieder die Goldmedaille gesichert. Zur Equipe gehörten Thies Kaspereit, Matthias Baumann, Ralf Ehrenbrink und Claus Erhorn mit Justyn Thyme. Mit 39,60 Minuspunkten bringt Erhorn das zweitbeste Dressurergebnis aller 50 Olympiastarter für die Teamwertung ein. Der Geländetag läuft für das deutsche Team super, auch Erhorn kommt ohne Hindernisfehler ins Ziel. Erhorn erbringt eine Meisterleistung im Springen, was nicht die Spezialdisziplin von Justyn Thyme ist. Mit nur einem Hindernis- und 1,75 Zeit-Fehlern galoppiert das Paar über die Ziellinie – Gold für das Team! Dramatisch sind die 1,75 Zeitfehler dennoch, sie kosten am Ende Erhorn die Einzelmedaille, es

wird für ihn Platz vier. 21 Jahre später wird dieser enorme Erfolg noch einmal gewürdigt: 2009 gehörten Claus Erhorn und sein Justyn Thyme zu den ersten Paaren, die in Luhmühlen in die ‚Hall of Fame‘ des Vielseitigkeitssports aufgenommen werden.

Ein Blick auf den Anfang

Claus Erhorn wurde 1959 in Hamburg-Harburg geboren. Seine Eltern hatten einen landwirtschaftlichen Betrieb, auf dem auch Pferde gezüchtet wurden. Bereits mit zwölf Jahren begann er seine vielseitige reiterliche Laufbahn. Schon frühzeitig entschied er sich für den Beruf des Pferdewirtes und absolvierte eine Bereiterlehre bei Hans Jörg Böhmer im Gestüt Neritz.





1979/1980 leistete Erhorn seinen Wehrdienst an der Sportschule der Bundeswehr. Von dort aus wechselte er an die Landesreitschule in Vechta, die damals vom späteren Bundestrainer Hans Melzer geleitet wurde. Von 1981 bis 1984 hatte er eine Anstellung als Bereiter im Pferdezucht- und Reitverein Luhmühlen, bevor er sich bei der Familie Koch in Vierhöfen mit einem Privatstall selbstständig machte.

1984 gehörte Erhorn mit der Stute Fair Lady zur deutschen Olympia-Equipe in Los Angeles und reiste mit Mannschafts-Bronze nach Hause. Ein Jahr später gewann das Paar erneut Team-Bronze, dieses Mal bei den Europameisterschaften in Burghley, 1986 wurden die beiden Siebte in der Einzelwertung bei den Weltmeisterschaften im australischen Gawler. Justyn Thyme löste Fair Lady als Erhorns Toppferd ab. Mit ihm gehörte Erhorn auch 1987 zum EM-Team und wieder gab es Team-Bronze – dann kam Seoul!

Ausbilder mit Auszeichnung

1990 legte Erhorn seine Meisterprüfung mit Stensbeck-Auszeichnung ab,

wurde ein Jahr später im Ausbildungszentrum Luhmühlen als Ausbilder tätig und übernahm 2001 das Amt des Landestrainers in Hannover. Bevor Erhorn selbst zum erstklassigen und gefragten Ausbilder wurde, hat er von vielen bekannten Namen gelernt: Christian Engfer, Uwe Wichmann, Rosemarie Springer, Horst Karsten und Martin Plewa. „Hochkompetent mit Hingabe und viel Herzblut“ – so beschreiben ihn seine Schüler. 2021 wurde Claus Erhorn mit der Goldenen Ehrennadel des

Niedersächsischen Reitverbandes ausgezeichnet, im Juni 2023 wurde der Vielseitigkeitsprofi und Pferdeman durch und durch zum Reitmeister ernannt. In der Laudatio betonte sein Gold-Kollege von 1988, Thies Kaspereit, dass Erhorn immer ein sportliches Vorbild gewesen sei, „weil bei Dir akribische Trainingsplanung und Trainingsfleiß gepaart mit Horsemanship und ästhetischem, klassischem, reiterlichem Können einfach gegeben war.“

Als Ausbilder ist Claus Erhorn bis heute gefragt.



Claus Erhorn kann auf eine bewegte Karriere im Sattel zurückblicken.

Claus Erhorns Ausbildungstipp: Die Hangbahn



In der Zügelführung ist eine stetige, leichte Verbindung beim Hangbahntraining sinnvoll. Das Pferd muss den Hals als Balancierstange nutzen können. Und der Reiter muss lernen, dass der Zügel kein Festhaltegriff ist. Ein sehr gutes Hilfsmittel ist das Reiten mit Halsriemen, dazu kann auch ein Steigbügelriemen verwendet werden. Der Halsriemen vermittelt Sicherheit und kann dabei helfen, wenn die Pferde vorne etwas zu stark werden. Ich habe früher viel mit Linda Tellington-Jones zusammengearbeitet und gerade bei Justyn Thyme hatten wir tolle Erfolge durch die Arbeit mit Halsring.

Vorteile des Trainings

Balance und Gleichgewicht können sowohl beim jungen Pferd als auch beim Reiter verbessert werden. Beim Bergaufreiten werden vor allem die Hinterhand und die Rückenmuskulatur des Pferdes gekräftigt, was zu einer besseren Tragkraft führt. Wichtig ist, dass man dabei in einem kontrollierten Tempo arbeitet – erst im Schritt, dann im Trab und nur im schon weiter fortgeschrittenen Stadium im Galopp. Zu schnelles oder langsames Reiten können den Takt stören. Das Tempo sollte erst dann gesteigert werden, wenn das Pferd sich sicher bewegt. Das Reiten bergab zwingt das Pferd, sich zu sammeln und den Takt zu bewahren. Gerade auch hierbei ist darauf zu achten, nicht zu schnell zu reiten, damit das Pferd den Takt nicht verliert.

In Hinblick auf den Reiter muss dieser sowohl beim Bergauf- als auch Bergabreiten die richtige Körperposition einnehmen: bergauf leicht nach vorne, bergab leicht zurückgelehnt. Beides dient der Entlastung des Pferdes, beim Reiter wird außerdem die Unabhängigkeit der Schenkel- und Zügelhilfen geschult, was das Pferd wiederum in seiner Bewegungsfreiheit unterstützt.

Der häufigste Fehler beim Hangbahntraining ist, dass der Reiter zu viel mit der Hand bremst. Pferde müssen auch losgelassen werden, mal stolpern „dürfen“, um so die Chance zu kriegen, sich selbst auszubalancieren.

Was ist eine Hangbahn überhaupt? Eine Hangbahn, oft auch Schrägbahn genannt, ist ein Reitweg oder eine Strecke im Gelände, der entweder natürlich bergauf oder bergab geht. Auch eine abfallende Weide kann als Hangbahn genutzt werden. Die Steigung sollte etwa bei zwölf bis 14 Prozent liegen. Eins vorab: das Reiten auf der Hangbahn ist für jedes Pferd und jeden Reiter sinnvoll – egal auf welchem Niveau sich das Reiter-Pferd-Paar befindet. Wichtig vorab ist auch unbedingt, dass man sein Pferd erst aufwärmt, bevor man auf die Hangbahn geht.

Die Hangbahn trainiert Pferd und Reiter gleichermaßen, beispielsweise wenn es um das Thema Gleichgewicht geht. Zudem ist es ungemein wichtig, sein Pferd spüren zu lernen. Sehr gerne nutze ich die Hangbahn im Unterricht mit erwachsenen Anfängern, um ihnen ein Gefühl für sich und das Pferd zu vermitteln.

Wie bewegt sich das Pferd bergauf, bergab und wie muss ich meinen Oberkörper neigen, um im Gleichgewicht zu bleiben?

*Bereits der Wechsel von Bergauf- und Bergabreiten schult das Gleichgewicht von Reiter und Pferd.
Foto: Thoms Lehmann/
FN-Archiv*





Das Reiten auf der Hangbahn ist für jedes Pferd und jeden Reiter sinnvoll – ganz egal, auf welchem Niveau das Paar trainiert.

Beispiele für Übungen an der Hangbahn

- **Rauf- und Runterreiten**

Schon das einfache Bergab- und Bergauf-Reiten schult das Gleichgewicht von Reiter und Pferd – zuerst im Schritt, dann im Trab. Einige Pferde werden im Bergab deutlich schneller, sie balancieren sich noch nicht gut genug aus, lernen das aber meist sehr schnell.

- **Volten oder Zirkel anlegen**

Unabhängig von der Größe des angelegten Kreises ist immer gleich: Im Bergab müssen die Pferde langsamer werden und vermehrt Last aufnehmen, im Bergauf sollte das Tempo etwas zügiger angelegt werden.

- **Diagonal schräg rauf oder schräg runter**

Wenn man eine Hangbahn auf einer Weide oder Wiese nutzt, kann man wunderbar über die Schräge, gedachte Diagonale, die Hand wechseln. Das Schräg-Reiten birgt zusätzliche Herausforderungen: Bei dieser Arbeit muss das Pferd ständig seinen Schwerpunkt wechseln sowie der Reiter seine Sitzposition. Beide sollen die ganze Zeit im gemeinsamen Gleichgewicht sein. Beispiel: Wenn die Hangbahn nach links abfällt, muss der Reiter das Pferd mit dem rechten Zügel und dem linken Schenkel vermehrt unterstützen, damit das Pferd nicht nach links wegkippt. Das Gewicht sollte dabei minimal nach rechts verlagert werden – den Gegebenheiten und dem Pferd angepasst.

- **Bergab halten**

Beim Halten im Bergab lernt das Pferd, mit beiden Hinterbeinen geschlossen unter dem Schwerpunkt zu stehen. Das Halten übt man erst aus dem Schritt und dann aus dem Trab – nur für wirklich fortgeschrittene Paare ist es auch aus dem Galopp möglich.

Ein bekanntes Beispiel ist Ingrid Klimke: Die Reitmeisterin nutzt die Hangbahn auch für das Training ihrer Dressurpferde. Kein Pferd kann im Bergab mit hoher Kruppe piaffieren, die Pferde müssen hinten richtig drunterfußen und Last aufnehmen. Das ist richtiges Krafttraining. Deshalb ist es wichtig: Nie zu lang am Stück trainieren, kurze Frequenzen mit häufigen Pausen.

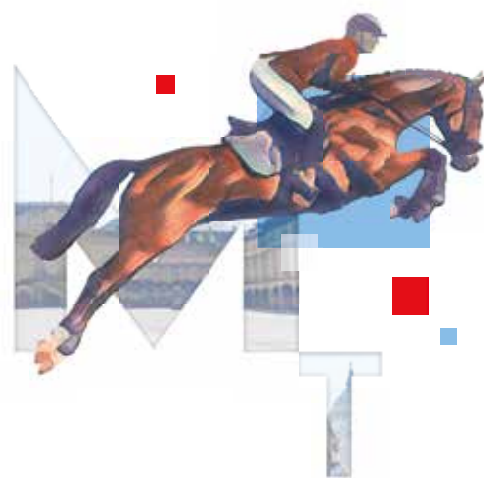
Tipp: Gerade für Pferde mit Problemen beim Gleichgewicht reicht die Arbeit auf der Hangbahn im Schritt oft aus. Das ist eine fantastische Möglichkeit, dass sich die Pferde in Ruhe ausbalancieren lernen, ohne Stress. Hat ein Pferd gesundheitliche Probleme wie etwa Spat oder Kissing Spines, kann man sie durchaus auch auf der Hangbahn reiten, aber natürlich mit Vorsicht und einem gesunden Gefühl fürs Maß.

Noch ein Tipp: Pferden, die Hangbahntraining nicht kennen, geht schneller die Kraft aus, als man denkt. Sie laufen dann zwar noch vorwärts, können sich aber nicht mehr im Gleichgewicht tragen. Deshalb: Nie länger als 20 Minuten an der Hangbahn trainieren und immer wieder Pausen einbauen.



61. INTERNATIONALES

MAIMARKT-TURNIER



01.-06.05.2025
MANNHEIM



**TICKETS UND
INFOS UNTER:**



MAIMARKT-TURNIER.DE





*Traditionell
geschmückter
spanischer Hengst
Foto: Shutterstock*

PM-Reise vom 18. bis 23. November nach Andalusien

Spanische Träume: Andalusische Hofreitschule, berühmte Gestüte und SICAB

Information und Buchung:

Deutsche Reiterliche
Vereinigung
Bereich PM
48229 Warendorf
Telefon
02581/6362-626
pm-reisen@fn-dokr.de
Online-Buchung unter
www.fn-travel.de

- Königlich-Andalusische Hofreitschule in Jerez und Pferdemesse SICAB in Sevilla
- Stier- und Pferdezucht der berühmten Familie Domecq
- Spanische Lebensart mit Sherry-Verkostung, Tapas-Dinner und Flamenco

Diese PM-Reise ist ganz der Ausstrahlung und Noblesse des reinrassigen spanischen Pferdes gewidmet und führt zu Stätten, wo die besten Hengste und Stuten dieser Rasse an der

Hand und unter dem Sattel einem großen Publikum präsentiert werden. Jahr für Jahr strömen eine Viertelmillion Besucher zur Pferdemesse SICAB (Salón Internacional del Caballo de Pura Raza Española) in Sevilla – dem Mekka des Spanischen Pferdes. Neben Wettbewerben in den klassischen Spanischen Reitweisen, Fahrsport, Zuchtschauen, Prämierungen von Zuchthengsten und Stuten und vielem mehr erwartet die Reisegäste eine spektakuläre Show, die alle Facetten des iberischen Pferdesports von der traditionellen Reitweise über Doma Vaquera bis hin zu modernen Showacts zeigt. Weiteres Highlight

dieser Reise ist die Besichtigung der Königlich-Andalusischen Hofreitschule in Jerez mit ihren Stallungen und dem Kutschenmuseum. Beim Besuch einer der berühmten Gala-Vorführungen der „Real Escuela del Arte Ecuestre“ wartet klassische spanische Reitkunst ganz im Stil einer der vier Hofreitschulen der Welt. Im traditionsreichen staatlichen Karthäuser-Gestüt besichtigen die Reiseteilnehmer unter fachkundiger Leitung die Gestütsanlagen der imposanten Cartuja-Pferde, der Ursprungsrasse der P.R.E. Außerdem stehen die Besichtigung eines weiteren Gestüts (Mutterstuten mit Fohlen, Rinderzucht, Trainingsarena für Stierkampf) und eine Stadtführung in Sevilla an. Aber auch die spanische Lebensfreude kommt nicht zu kurz: Bei der Besichtigung einer typischen Bodega werden verschiedene Sherry-Spezialitäten verkostet und am Abschiedsabend führt der Weg in eine traditionelle Flamen-



Foto: privat

Ihr Reiseleiter

Durch die PM-Reisen nach Trakehnen ist er bereits vielen PM bekannt und in bester Erinnerung: Erhard Schulte, Züchter, Zuchtrichter, Moderator und Buchautor begleitet diese Reise als ausgewiesener Rasse-Experte und Freund des Spanischen Pferdes.

co-Bar mit authentischer Tanzshow und einem variationsreichen Tapas-Dinner.

Reiseablauf

Dienstag, 18. November: Eigenanreise nach Jerez de la Frontera oder per Gruppenflug ab Frankfurt nach Malaga mit anschließendem Bustransfer zum Vier-Sterne-Hotel in Jerez de la Frontera. Am Abend Ankunft im Hotel und gemeinsames Dinner.

Mittwoch, 19. November: Besichtigung des staatlichen Karthäuser-Gestüts unter fachkundiger Leitung. Im Anschluss findet eine Führung durch die historische Altstadt von Jerez de la Frontera statt. Am Nachmittag Besuch einer bekannten Sherry-Bodega mit Führung über die Anlage und einer Sherry-Verkostung. Der Abend steht zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel in Jerez de la Frontera.

Donnerstag, 20. November: Zu Fuß geht es zur Besichtigung der Königlich-Andalusischen Hofreitschule „Real Escuela del Arte Ecuestre“ mit ihren beiden Museen und Besuch der Gala-Vorführung „Cómo bailan los caballos andaluces“. In der Hochburg klassischer Reitkunst werden Lektionen der hohen Schule, Pas-de-Deux und eine große Dressur-Quadrille wie auch die spanische Arbeitsreitweise auf eindrucksvolle Weise gezeigt. Mittags Fahrt mit dem Bus zum Gestüt der berühmten Familie Domecq. Hier gibt es einen Imbiss mit anschließender fachkundiger Führung über die Anlage, auf der neben Pferde auch Stiere gezüchtet werden. Rückfahrt nach Jerez de la Frontera und Abend zur freien Verfügung.

Freitag, 21. November: Am Vormittag Besuch des Yeguada Militar in Jerez de la Frontera, das sich der Pferdezucht von reinrassigen andalusischen Pferden und arabischen Pferden widmet. Mittags Weiterfahrt nach Sevilla. Am Nachmittag steht eine Stadtbesichtigung in Sevilla auf dem Programm, vorbei an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie dem Alcázar, dem mittelalterlichen Königspalast im maurischen Baustil, und dem Glockenturm Giralda. Am Abend Besuch der SICAB-Galashow. Übernachtung im Vier-Sterne-Hotel in Sevilla.



Samstag, 22. November: Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Ab mittags Besuch der Pferdemesse SICAB. Die Besucher erleben hier vielfältige Wettbewerbe, Zuchtschauen, Hengstpräsentationen und mehr und können nach Herzenslust spanische Reit- und Lederartikel einkaufen. Am Abend Besuch einer traditionellen Flamenco-Bar mit Tanzshow und Tapas-Dinner. Übernachtung in Sevilla.

Sonntag, 23. November: Heute heißt es Abschied nehmen von der spanischen Sonne. Abreise in Eigenregie bzw. für die Gäste des Gruppenflugs geht es am Morgen per Bustransfer zum Flughafen Malaga. Abflug des Gruppenflugs ist am Mittag.

Reiseleistungen

Fünf Übernachtungen mit Frühstück in Vier-Sterne-Hotels, alle Ausflüge und Eintritte wie beschrieben, zwei Abend-Dinner, ein Mittagssnack, Bustransfers bei Ausflügen und zwischen Flughafen und Hotel (bei Gruppenflug), FN-Reiseleitung, Reisepreissicherungsschein.

Reisepreis

1.379 Euro pro PM im DZ, für Nicht-PM 1.479 Euro. EZ-Zuschlag 190 Euro. Anmeldeschluss: 15. August 2025. Optional zubuchbar: Gruppenflug ab/bis Frankfurt 490 Euro. Mindestteilnehmerzahl 25 Personen. Änderungen vorbehalten. Die Reise ist für mobilitätseingeschränkte Gäste nicht geeignet.

Königlich-Andalusische Hofreitschule in Jerez de la Frontera. Foto: Real Escuela del Arte Ecuestre

Karthäuser-Gestüt, Jerez; Foto: Yeguada Cartuja



PM-Kurzreise vom 14. bis 16. September

Perlen der Pferdezucht rund um Hamburg

Damaschino, Hannoveraner Hengst von Danone, gehört zu den Aushängeschildern des Klosterhofs Medingen. Foto: Stefan Lafrentz



Am Nachmittag geht es zum Hof der Familie Sosath. Heute stehen auf der Hengststation in der Wesermarsch über 20 sporterfolgreiche Dressur- und Springhengste. Lordanos v. Landos und seinen Nachzuchten haben wesentlich dazu beigetragen, die Hengststation berühmt zu machen. Zwischen 30 und 40 Fohlen werden jedes Jahr in Lemwerder geboren. Dazu zählen unter anderem Casino Berlin, Lady Lordana und Cadora. Rückfahrt nach Hamburg und Übernachtung.

Dienstag, 16. September: Check-Out nach dem Frühstück. Anschließend Fahrt zum Buchenhof Dägeling, einer Außenstation des Holsteiner Verbandes. Die Anlage wird betrieben von der Arztpraxis Buchenhof und ist spezialisiert auf Embryotransfer mit der größten Empfängerstutenherde Deutschlands. Im Anschluss Besuch des Hofes Thormählen, einer historischen und legendären Zuchtstätte aus dem 16. Jahrhundert. Vielfache Zuchterfolge, unter anderem gekörte Hengste und Siegerhengste wie Capitol I, und bekannt aus der TV-Serie „Das Gestüt“. Danach Weiterfahrt zum Gestüt Idee. Auf dem 500 Jahre alten restaurierten Gestüt züchtet Albert Darboven gesunde, kräftige und schnelle Rennpferde. Star des Hofes ist der dort beheimatete Vollbluthengst Polish Volcano. Abschluss und Austieg in Hamburg gegen 18 Uhr, Abreise in eigener Regie.

Reiseleistungen

Zwei Hotelübernachtungen mit Frühstück, Rundreise im komfortablem Reisebus, alle Besichtigungen und Eintritte wie beschrieben, FN-Reiseleitung, Reisepreissicherungsschein.

Reisepreis pro PM im DZ 599 Euro, Nicht-PM 669 Euro, EZ-Zuschlag 99 Euro. Mindestteilnehmerzahl 21 Personen. Anmeldeschluss 1. August 2025. Änderungen im Ablauf vorbehalten. Die Reise ist für mobilitätseingeschränkte Gäste bedingt geeignet. Näheres auf Anfrage.

Information und Buchung:

Deutsche Reiterliche
Vereinigung
Bereich PM
48229 Warendorf
Telefon
02581/6362-626
pm-reisen@fn-dokr.de
Online-Buchung unter
www.fn-travel.de

- Harm Thormählen: Ein Original unter den Holsteinerzüchtern
- Klosterhof Medingen: Auf den Spuren von De Niro und Caprimond
- Andere Dimensionen auf dem Gestüt Lewitz

„Hamburg meine Perle“. Allein die Stadt mit Hafen, Alster, Jungferntieg, Reeperbahn, Speicherstadt und Fischmarkt ist einen Besuch wert. In Hamburgs Umgebung finden sich aber auch einige Perlen der Holsteiner- und Hannoveraner-Pferdezucht. Ausgangs- und Endpunkt der Reise ist das in der Hamburger Innenstadt unweit der Alster gelegene moderne Drei-Sterne-Hotel.

Reiseablauf

Sonntag, 14. September: Eigene Anreise nach Hamburg. 12 Uhr Abfahrt zum Gestüt Lewitz mit dem Paul Schockemöhle ein bemerkenswertes Zentrum der modernen Pferdezucht geschaffen hat, das seinesgleichen in Europa sucht. 3.000 Hektar Land, rund 5.000 Pferde und jährlich etwa 850 Fohlen aus denen erfolgreiche Spitzensportler und -vererber wie Sa Coeur oder For Romance stammen. Rückfahrt

nach Hamburg. Check-In im Hotel am späten Nachmittag. Am Abend Lichterfahrt mit der Barkasse durch den Hamburger Hafen.

Montag, 15. September: Am Morgen Fahrt nach Bienenbüttel und Besuch der Hengststation Völz. Auf nun mehr als 100 gekörte Hengste können Lothar und Sven Völz zurückschauen, sowie auf zahlreiche Sportpferde auf internationalem Niveau wie den Holsteiner Hengst Carinjo, mit dem Thomas Voß Reservist für die deutsche Springreitermannschaft bei den Olympischen Spielen 2012 in London war. Weiterfahrt zum Klosterhof Medingen der Familie Wahler. Hier stehen zahlreiche Hochkaräter wie Damaschino (v. Danone), Bundeschampion der dreijährigen Hengste von 2019. Doch auch der Glanz alter Tage strahlt noch immer, Jahrhunderthengste wie De Niro und Caprimond haben hier gewirkt.

Ihr Reiseleiter

Dr. Henrik von der Ahe schloss eine Ausbildung als Pferdewirt im Hessischen Landgestüt in Dillenburg ab. Es folgte ein Studium der Agrarwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit abschließender Promotion. Bis Oktober 2023 war er beim Hannoveraner Verband als stellvertretender Geschäftsführer verantwortlich.



Auszug aus dem Programm von **FNticket&travel**: **PM-Reisekalender**

Deutsches Spring- und Dressur-Derby Hamburg

Beim Derby in Hamburg werden wieder Geschichten geschrieben – wohl dem, der dabei sein kann. Denn bei Deutschlands ältestem Reitturnier sind nicht nur große Emotionen garantiert, sondern auch die Betten in der Stadt sind ob des zeitgleich stattfindenden Hafengeburtstags knapp. Das Reisepaket beinhaltet

eine exklusive Parcoursführung unter fachkundiger Leitung, eine Dauerkarte Springen für die überdachte Tribüne und ein Mittelklasse-Hotel im Herzen der Hansestadt mit ÖPNV-Nutzung.

PM 699 Euro, Nicht-PM 769 Euro, EZ-Zuschlag 195 Euro



*Der Abstieg vom Wall mit anschließendem Plankensprung ist eine der Klippen im Derby-Parcours – für die Derby Sieger von 2023 und 2024 Marvin Jüngerl und Balou's Erbin war sie kein Problem.
Foto: Stefan Lafrentz*

30. Mai bis 1. Juni

Pferde und Landschaften der Mongolei

Nicht nur die legendären Przewalski-Pferde machen die Mongolei zu einem beliebten Reiseziel - die Ursprünglichkeit, fremde Völker und die etwas andere Art zu reisen, versprühen einen besonderen Charme. Die Besucher erwartet eine fast

1.000 Kilometer lange Fahrt durch das Land, die mit dem Besuch des Naadam-Festivals gekrönt wird.

PM 3.299 Euro, Nicht-PM 3.399 Euro, EZ-Zuschlag 485 Euro



*Hat große Tradition: Das Naadam-Festival.
Foto: Kirstin Seidel*

2. bis 12. Juli

CHIO Aachen – Weltfest des Pferdesports

Sport pur: In insgesamt fünf Disziplinen messen sich beim CHIO Aachen Pferdesportler aus aller Welt. Die Reiseteilnehmer können dabei sein, wenn wichtige sportliche Entscheidungen fallen. Neben dem Standardreisepaket „Dressur“ können optional Springtickets hinzugebucht werden.

Reisepreis „Dressur“: 729 Euro pro PM im DZ, 794 Euro Nicht-PM, EZ-Zuschlag 155 Euro.

Optional: Tickets Springen für Samstag und Sonntag, Stawag Tribüne, 160 Euro.



*Großen Sport in der Aachener Soers live erleben.
Foto: Stefan Lafrentz*

4. bis 6. Juli

Bundeschampionate Warendorf

Bühne frei für Deutschlands beste Nachwuchspferde und -ponys heißt es alljährlich bei den Bundeschampionaten. Die Reisegäste sind ganz nah dran, wenn in verschiedenen Disziplinen und Altersklassen die Besten gekürt werden. Das

Reisepaket umfasst Hotel mit Frühstück, Dauerkarte und Sektempfang mit Begrüßung durch den Turnierleiter.

PM 319 Euro, Nicht-PM 359 Euro, EZ-Zuschlag 80 Euro



Crosby gewann 2024 mit Wenke Kraus das Bundeschampionat der vierjährigen Reitponyhengste. Foto: Gesina Grömping/Equitaris

5. bis 7. September

Europameisterschaften Vielseitigkeit Blenheim (GB)

Ein Jahr nach den Olympischen Spielen in Paris steht das nächste Highlight des Vielseitigkeitssports bevor: Europas beste Buschreiter treffen sich vom 18. bis 21. September im britischen Blenheim zu einem spektakulären Kräfteressen. Vor der majestätischen Kulisse des Blenheim Palace kämpfen die Reiter um Ruhm, Ehre und Medaillen. Erleben Sie

die packende Atmosphäre hautnah: Ein exklusives Meet & Greet mit dem deutschen Team und eine faszinierende Führung über die anspruchsvolle Geländestrecke machen diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis!

PM 1.439 Euro, Nicht-PM 1.539 Euro, EZ-Zuschlag 320 Euro



*Die Britin Rosalind Canter holte sich mit Lordships Grafallo bei der letzten Europameisterschaft die Goldmedaille – im eigenen Land geht es jetzt um die Titelverteidigung.
Foto: Stefan Lafrentz*

18. bis 22. September



Wie geschulte Ausbilder Kinder für den Pferdesport begeistern, erklärt Lisa Kreitel in einem FN-Ausbilder-Online-Seminar.
Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

DKThR-Online-Fachseminar

Bedürfnisse wahrnehmen und gewaltfrei kommunizieren

mit Carlotta Raderschatt und Susanne Engelbach

Montag, 19. Mai

Beginn 18.30 Uhr

Mit Unterstützung des Pferdes und der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg verbale Deeskalation und (Selbst-)Wahrnehmung in der Praxis stärken.

90 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



FN-Ausbilder-Online-Seminar

Kinder aufs Pferd: Den Einstieg positiv begleiten

mit Lisa Kreitel

Dienstag, 27. Mai

Beginn 20 Uhr

Reiten ist ein idealer Sport für Kinder: Es fördert die körperliche Koordination und das Gleichgewicht, verleiht Selbstvertrauen und stärkt das Verantwortungsbewusstsein. Um den ersten Kontakt mit Pferden oder Ponys zu einem positiven Erlebnis für Kinder zu machen, braucht es vor allem geschulte Ausbilder, die den Reitunterricht kindgerecht aufbereiten. Lisa Kreitel geht in einem Ausbilder-Online-Seminar darauf ein, wie kindgerechter Reitunterricht unter Berücksichtigung der Sicherheit von Kindern und Ponys aussieht und welchen positiven Einfluss das Reiten auf Kinder hat.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 39



Bundesweit

PM-Online-Seminar

Entwurmung beim Pferd: selektiv oder strategisch?

mit Dr. rer. biol. vet. Miriam Jäger

Mittwoch, 2. April

Beginn 20 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 39



PM-Online-Seminar

Wie lernen Pferde Reiterhilfen?

mit Dr. Britta Schöffmann

Mittwoch, 14. Mai

Beginn 20 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 39



DKThR-Online-Fachseminar

Erziehungskonzept und Anliegen von Eltern verstehen

mit Imke Urnoneit

Samstag, 17. Mai

Beginn 9 Uhr

Methoden zur Förderung eines besseren Verständnisses von Eltern-Kind-Konflikten und zur Unterstützung einer positiven Entwicklung.

140 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



PM-Online-Seminar

Abwechslungsreiche und gymnastizierende Ausbildung am Boden mit Geschicklichkeitstraining

mit Dr. Claudia Münch

Montag, 2. Juni

Beginn 20 Uhr

Ein ganzheitliches Pferdetraining sollte viele verschiedene Aspekte beachten. Anspruchsvolle Lektionen am Boden zu erarbeiten, kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Dr. Claudia Münch erläutert in diesem PM-Online-Seminar wie die Grundlagen des Stangentrainings und die ersten Schritte zum seitlichen Verschieben der Pferde erarbeitet werden können. Im Zentrum steht die Frage, wie die Koordination, das Körpergefühl und die Geschmeidigkeit mit stets feinen Hilfen verbessert werden können. Die Ausbilderin geht zudem auf die Lehrgangsinhalte der Stationsprüfungen in den Reitabzeichen und den FN-Abzeichen Bodenarbeit ein.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: nur online, siehe Seite 39



PM-Online-Seminar

Du bist, was du isst: Der Einfluss der Fütterung auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit

mit Mona Serena Otte

Dienstag, 24. Juni

Beginn 20 Uhr

Egal, ob Mensch oder Pferd: Die Ernährung beeinflusst maßgeblich die Gesundheit, das Wohlbefinden und auch die Leistungsfähigkeit von Lebewesen. Eine bedarfsgerechte Fütterung trägt dazu bei, das Leistungspotential von Pferden voll auszuschöpfen und sie gleichzeitig langfristig gesund zu erhalten. Doch wie genau muss die Fütterung aussehen, um artgerecht zu sein? Wie hängen beispielsweise Fütterung und der Aufbau von Muskulatur zusammen? Futterexpertin



Bodenarbeit bringt Abwechslung und durchaus anspruchsvolle Aufgaben in den Trainingsalltag, wie Dr. Claudia Münch in einem PM-Online-Seminar zeigt.

Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

Mona Otte widmet sich in diesem PM-Online-Seminar umfassend den Grundlagen der Fütterung. Darüber hinaus erklärt sie, welchen Einfluss die Fütterung auf den Bewegungsapparat haben kann und was dies für die Rationen vom jungen bis zum alten Pferd bedeutet. Das PM-Online-Seminar wird freundlicherweise durch den FN-Partner derbymed unterstützt.

Für PM und Nicht-PM kostenfrei

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Baden-Württemberg

PM-Exkursion

**Stutenmilchfarm Zollmann:
Einblick in den Bio-Betrieb**

mit Familie Zollmann

Freitag, 25. April

TERMINVERSCHIEBUNG

Kurgstüt Hoher Odenwald in Waldbrunn-Mülben

Beginn 9.30 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Anna Siemer kennt die Herausforderungen, die an Reiter und Pferd im Gelände gestellt werden.

Foto: Stefan Lafrentz

Bayern

PM-Seminar

**Wenig Aufwand, viele Möglichkeiten –
Grundlagen mit Stangen
und Pylonen erarbeiten**

mit Rolf Petruschke

Donnerstag, 10. April

Reitverein Thierhaupten e.V.

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

**Von Schenkelweichen bis zur
Traversale: Darauf kommt es an**

mit Christoph Hess

Mittwoch, 14. Mai

Gut Fasanenhöhe in Chieming/Hart

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Schleppjagtraining

Gut gewappnet für die Jagdsaison

mit dem Schleppjagdverein von Bayern

Kennelanlage des Vereins in Pöttmes

Ab Donnerstag, 31. Juli – verschiedene Termine

Um sich ideal auf die bevorstehende Jagdsaison vorbereiten zu können, bietet der Schleppjagdverein von Bayern mehrtägige Schleppjagdtrainings zu unterschiedlichen Terminen an.

Mitglieder des Schleppjagdvereins 100 Euro, Nichtmitglieder 150 Euro, PM erhalten 20 Prozent Ermäßigung

Info/Anmeldung: www.schleppjagd.de

Bremen

FN-Ausbilder-Seminar

Passend oder nicht?

Den Mythos Sattel erfolgreich entschlüsseln

mit Frank Peter

Dienstag, 15. April

Reit-Gemeinschaft Schimmelhof e.V. in Bremen

Beginn 17.30 Uhr

ORTSWECHSEL

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Anweiden mit Köpfchen

mit Dr. Michael Paar, Dr. Barbara Goebel

Dienstag, 29. April

Pferdekllinik Sottrum West GmbH

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Hamburg

PM-Seminar

Erfolgsgeheimnisse der Profis:

So gelingt der Auftritt im Dressurviereck

mit Henning Lehrmann und Heike Kemmer

Montag, 19. Mai

Hengststation Maas J. Hell in Klein Offenseth

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Hannover

PM-Seminar

Viel mehr als nur im Kreis laufen

mit Hanno Vreden

Donnerstag, 3. April

Reitverein Hubertus Hildesheim/Marienburg e.V.

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Exkursion

**Besuch der Polizeireiter mit
Polizeireiterstaffel Hannover**

mit Polizeireiterstaffel Hannover

Montag, 28. April,

11. August oder 20. Oktober

TERMINVERSCHIEBUNG
IM APRIL

Polizeireiterstaffel Hannover

Beginn 10 Uhr

Exklusiv für PM, kostenfrei

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

**Anforderungen im Gelände
sicher meistern**

mit Anna Siemer

Dienstag, 13. Mai

AZL Luhmühlen

Beginn 17 Uhr

Die Herausforderungen, die einem Reiter in einer Vielseitigkeitsprüfung begegnen können, sind vielfältig: Der Sprung ins kühle Nass beim Wassereintritt, das schmale Element, welches eine genaue Linienführung erfordert oder ein Tiefsprung, der tiefes Vertrauen zwischen Reiter und Pferd voraussetzt. Bei einem PM-Semi-





nar auf dem Geländeplatz in Luhmühlen zeigt die erfahrene Vielseitigkeitsreiterin Anna Siemer anhand verschiedener Reiter-Pferd-Paare, auf was es beim Anreiten und Überwinden der einzelnen Aufgaben ankommt. Das Beste: Für einen Reiter gibt es die Möglichkeit, bei diesem Seminar aktiv mitzureiten, Voraussetzung ist Erfahrung in der Vielseitigkeit auf A-Niveau. Mehr Infos gibt es auf dem Instagram-Kanal der Persönlichen Mitglieder (@persoenlichemitgliederderfn)

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Exkursion

Von Dressur bis Geländebesichtigung:

Ein VIP-Tag in Luhmühlen

mit Martin Plewa

Donnerstag, 12. Juni

Turniergelände Luhmühlen in Westergellersen

Beginn 9.30 Uhr

Luhmühlen steht für Vielseitigkeit pur! Und da die Vielseitigkeit bekanntermaßen aus drei Disziplinen besteht, lädt die Turniergesellschaft Luhmühlen die Teilnehmer dieses PM-Semi-

*Die Turniersaison nimmt jetzt Fahrt auf. Damit der Auftritt im Viereck klappt, gibt Michael Settertobulte in einem PM-Seminar wertvolle Tipps.
Foto: Antje Jandke/FN-Archiv*

nars zu einem ganz besonderen Ganztagesprogramm ein: Unter dem Motto „Dressur transparent – Was der Richter sehen will“ kommentiert Reitmeister, Richter und Vielseitigkeitsexperte Martin Plewa die Vier- und Fünf-Sterne-Dressurprüfungen aus der Perspektive eines Experten und gibt wertvolle Einblicke in die Beurteilung der Dressurlektionen. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagsbuffet im VIP-Zelt führt Martin Plewa die Teilnehmer für eine fachkundige Teilbesichtigung der Geländestrecke an den berühmten Meßmer Teich. Dort erklärt er die bedeutendsten Sprünge und Hindernisse und erläutert die Anforderungen, die an Pferd und Reiter gestellt werden. Members-Club Tickets für den gesamten Tag sind bereits im Ticketpreis enthalten.

PM 95 Euro, Nicht-PM 115 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Exkursion

Geländeführung im Rahmen der Vielseitigkeit in Luhmühlen

mit Martin Plewa

Donnerstag, 12. Juni

Turniergelände Luhmühlen in Westergellersen

Beginn 18 Uhr

Lediglich sechs Standorte auf der ganzen Welt bieten eine Vielseitigkeitsprüfung auf Fünf-Sterne-Niveau an – Luhmühlen ist einer davon. Die Teilnehmer des PM-Seminars haben die Möglichkeit, die Geländestrecke der Vielseitigkeit am Donnerstagabend unter fachkundiger Führung von Reitmeister Martin Plewa, Internationaler Richter der Disziplin Vielseitigkeit, Technischer Delegierter und Parcourschef Gelände, zu besichtigen und sich die anspruchsvollen Aufgaben für Reiter und Pferd aus nächster Nähe anzuschauen.

PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Hessen

FN-Ausbilder-Seminar

Den Weg im Blick:

So läuft's rund im Springparcours

mit Lars Meyer zu Bexten

Freitag, 4. April

Sportpferde Lügge in Friedberg

Beginn 17 Uhr

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Seminar

Gelungener Turnierstart:

Aufgaben reiten leicht gemacht

mit Michael Settertobulte

Mittwoch, 7. Mai

Ländlicher Reit- und Fahrverein Guxhagen/Dörnhagen e.V.

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

DKThR-Fachseminar

Systemische Beratung mit dem Pferd

mit Carmen Schrader

Samstag, 31. Mai und Sonntag, 1. Juni

Beginn 10 Uhr (Samstag) und 9 Uhr (Sonntag)

Reit- und Therapiezentrum, 39213 Witzenhausen

Einführung in die systemische Beratung mit Pferd – Methoden kennenlernen, Perspektivwechsel ermöglichen und das Pferd als Spiegel für Reflexion und Veränderung nutzen.

265 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



Mecklenburg-Vorpommern

PM-Seminar

Von Schenkelweichen bis zur Traversale: Darauf kommt es an

mit Christoph Hess

Dienstag, 6. Mai

Landgestüt Redefin

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 3 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe unten



Rheinland

FN-Ausbilder-Seminar

Reiten im Gleichgewicht eine Frage der Balance – Biomechanisch korrekt Reiten

mit Angela Lohmann

Mittwoch, 23. April

Landesreit- und Fahrshule Langenfeld

Beginn 17 Uhr

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe unten



PM-Seminar

Die Biomechanik des Pferdes unter Berücksichtigung von Exterieur verstehen

mit Wolfgang Egbers

Montag, 28. April

Reitanlage Margarethenhof in Swisttal-Miel

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe unten



PM-Seminar

Pfingstturnier Wiesbaden: So sieht ein Richter den Grand Prix

mit Katrina Wüst

Samstag, 7. Juni

Pfingstturnier Wiesbaden

Beginn 11 Uhr

Das Internationale Pfingstturnier in Wiesbaden ist eine Traditionsveranstaltung im Pferdesport. Im besonderen Ambiente des Biebricher Schlossparks, in dem es sogar frei fliegende Papageien gibt, trifft sich alljährlich eine internationale Elite von Spring-, Dressur- und Vielseitigkeitsreitern, aber auch Weltklasse-Voltigierern. Die Teilnehmer dieses PM-Seminars erleben dieses ohnehin schon so einzigartige und stimmungsvolle Turnier noch aus einem ganz besonderen Blickwinkel: dem von Dressurexpertin Katrina Wüst. Die weltweit aktive Richterin kommentiert am Turniersamstag den Grand Prix und lässt auf diese Weise die Teilnehmer teilhaben an ihren Eindrücken von den einzelnen Ritten. Zwischen und während der Vorstellungen der Top-Paare vermittelt sie spannende Hintergrundinformationen und gibt Einschätzungen ab. Die Eintrittskarte ist im Seminarpreis enthalten.

Das Wiesbadener Schloss bietet eine eindrucksvolle Kulisse für die Dressurprüfungen des Wiesbadener Pfingstturniers.

Foto: Ute Schmall

PM 45 Euro, Nicht-PM 60 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe unten



Informationen und Anmeldung zu FN-Seminaren

Mit dem Newsletter der Persönlichen Mitglieder erhalten Sie die neuesten Infos vom Verband und erfahren als Erster, welche Seminare in Ihrer Umgebung stattfinden.

Jetzt anmelden: pferd-aktuell.de/pm-newsletter



Wofür steht welches Logo?

PM-Seminare

– offen für alle Interessierten



FN-Ausbilderseminare

– offen für alle Ausbilder mit Qualifikation (Ausnahmen siehe Seminarartext)



Informationen zur Vergabe von Lerneinheiten und Verlängerung der Trainerlizenz unter www.pferd-aktuell.de/trainerportal/trainerfortbildung.

Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Die PM-Teilnehmergebühr wird unter Angabe der jeweiligen Mitgliedsnummer gewährt. Zu allen Seminaren der FN sind Nicht-PM herzlich willkommen, sofern nicht anders angegeben. Kinder bis 13 Jahre haben teilweise freien Eintritt.

Anmeldung Online:

Zahlung per Lastschrift, Kreditkarte oder Online-Bezahlsystem PayPal. Ticketversand per E-Mail.

Alternativ:

Schriftlich unter Angabe der vollständigen Namen und Geburtsdaten aller Teilnehmer sowie der Bankverbindung per E-Mail oder Post. Zahlung per Lastschrift. Ticketversand per E-Mail oder Post.

- seminare@fn-dokr.de
- Deutsche Reiterliche Vereinigung FN-Seminarteam
48229 Warendorf

Seminar-Hotline: Tel. 02581/6362-247



Im Parcours ist die Wahl des richtigen Weges entscheidend für den Erfolg – Lars Meyer zu Bexten vermittelt Trainern in einem FN-Ausbilder-Seminar, wie sie ihre Schüler dabei unterstützen.
Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

FN-Ausbilder-Seminar

Den Weg im Blick:

So läuft's rund im Springparcours

mit Lars Meyer zu Bexten

Montag, 5. Mai

Reitanlage Hebborner Hof in Bergisch Gladbach

Beginn 17 Uhr

Lerneinheiten: 4 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Rheinland-Pfalz-Saar

PM-Seminar

Springgymnastik – vielseitig und abwechslungsreich

mit Peter Teeuwen

Mittwoch, 9. April

Gut Birkenhof GmbH in Bonefeld

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Angst überwinden – Mental stark auf dem Pferd

mit Katja Kolb

Donnerstag, 17. April

Reitsportzentrum Tribscheiderhof GbR in St. Ingbert

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Das Geheimnis der halben Paraden

mit Wolfgang Kutting

Sonntag, 18. Mai

Reitanlage Hofgut Petersau in Frankenthal

Beginn 15 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



DKThR-Fachseminar

Grifftechniken und Hilfsmittel in der pferdgestützten Therapie, Förderung und dem Pferdesport für Menschen mit Behinderung – Der aufrechte Sitz und wie er zu erreichen ist

mit Corinna Wagner

Sonntag, 25. Mai

Beginn 9 Uhr

Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V., 53578 Windhagen

Praxisnahe Anwendung von Grifftechniken und Hilfsmitteln zur Optimierung der Sitzposition auf dem Pferd – interdisziplinär, erlebnisorientiert und fachübergreifend.

190 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



Sachsen

PM-Seminar

Erfolgreich im Viereck: Lektionen von der KI. A bis M sicher reiten

mit Heike Kemmer

Montag, 26. Mai

Reit- und Turniergemeinschaft Gut Grassdorf e.V. in Taucha

Beginn 18 Uhr

Ob es ein Start in einer A-, L- oder M-Dressur ist: Die Anforderungen in den verschiedenen Klassen unterscheiden sich je nach Niveau deutlich und oft ist der Sprung in die nächsthöhere Klasse nicht ganz einfach. In einem PM-Seminar veranschaulicht Heike Kemmer anhand verschiedener Reiter-Pferd-Paare, wie die korrekte Ausführung der Lektionen aussieht. Dabei geht sie darauf ein, wie durch ein harmonisches Zusammenspiel von Reiter und Pferd



Angst ist im Reitsport kein guter Begleiter – Katja Kolb vermittelt in einem PM-Seminar Techniken, um Angst zu überwinden.
Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

der Sprung in die nächste Leistungsklasse gelingt.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Sachsen-Anhalt

PM-Seminar

Anatomie und Gebisse in Theorie und Praxis

mit Heiko Schmidt-Sentek

Dienstag, 8. April

Pferdehof Elbaue in Schönebeck

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39





Die Wahl des richtigen Gebisses für das Pferd kann schwierig sein – mit hilfreichen Tipps von Heiko Schmidt-Sentek klappt es.
Foto: Thoms Lehmann/FN-Archiv

Schleswig-Holstein

PM-Seminar

Vielseitigkeit hautnah: Gelände- besichtigung mit Peter Thomsen

mit Peter Thomsen

Sonntag, 13. April

Landesturnierplatz Bad Segeberg

Beginn 10 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Biomechanisch korrekt reiten – Pferd und Reiter im Einklang

mit Daniela Rahn

Dienstag, 24. April

Familie Waterhues / Hof Norwegen in Mohrkirch

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Erarbeiten von Dressurlektionen der Klassen A bis M

mit Karin Lührs

Dienstag, 29. April

Reiterhof Loop in Bönebüttel

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Aufgaben im Parcours erfolgreich meistern

mit Holger Wulschner und Dirk Langhoff

Mittwoch, 28. Mai

Stall Neave in Bovenau

Beginn 18 Uhr

Wendungen, unterschiedliche Distanzen oder eine anspruchsvolle Hindernisgestaltung fordern im Parcours ein hohes Maß an Konzentration von Pferd und Reiter. Beim Bau des Parcours überlegt der Parcourschef im Vorfeld ganz genau, welche Aufgaben er von den Reiter-Pferd-Paaren in der ausgeschriebenen Klasse abfragen kann. Dirk Langhoff, erfahrener Parcourschef bis zu den schweren Klassen und Holger Wulschner zeigen in dem PM-Seminar verschiedene Aufgaben, die Reitern in einem Parcours begegnen können. Auf der Anlage von Jörg Naeve, selbst renommierter Springreiter bis zu Nationenpreisen, in Bovenau gehen die beiden Referenten darauf ein, wie man am besten einen Parcours abgeht und sich auf eine anstehende Prüfung vorbereitet.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Weser-Ems

PM-Seminar

Vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung von Reiter und Pferd

mit Bettina Hoy

Montag, 7. April

Landeslehrstätte Vechta

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Erfolgreich im Viereck: Lektionen von der KI. A bis M sicher reiten

mit Heike Kemmer

Montag, 12. Mai

Reit Club Helle e.V. in Bad Zwischenahn

Beginn 18 Uhr

Ob es ein Start in einer A-, L-, oder M-Dressur ist: Die Anforderungen in den verschiedenen Klassen unterscheiden sich je nach Niveau deutlich und oft ist der Sprung in die nächst höhere Klasse nicht ganz einfach. In einem PM-Seminar veranschaulicht Heike Kemmer anhand verschiedener Reiter-Pferd-Paare, wie die korrekte Ausführung der Lektionen aussieht. Dabei geht sie darauf ein, wie durch ein harmonisches Zusammenspiel von Reiter und Pferd der Sprung auf die nächste Leistungsstufe gelingt.

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Thüringen

PM-Exkursion

Horses meets Golf:

Zwei Leidenschaften verbinden

mit Anlagenbetreiberin & Team des Spa&Golf Resort Weimarer Land

Donnerstag, 8. Mai

Reitanlage Gut Krakau in Blankenhain

Beginn 18 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Biomechanisch korrekt reiten – Pferd und Reiter im Einklang

mit Daniela Rahn

Donnerstag, 22. Mai



Gemeinsam blicken Holger Wulschner und Parcourschef Dirk Langhoff in einem PM-Seminar auf die Aufgaben, die Reiter in einem Parcours erwarten können. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv



NÄHER DRAN.

Näher am pferdegerechten Sport.

#doitride

Als Persönliche Mitglieder der FN setzen wir uns seit jeher für ein harmonisches Miteinander von Pferd und Mensch ein. Bei PM-Seminaren zeigen wir, wie pferdegerechte Ausbildung nach den Grundsätzen der klassischen Reitlehre aussieht. Unsere Förderprojekte unterstützen artgerechte Pferdehaltung, faires Verhalten auf dem Turnier und belohnen gutes Reiten an der Basis.



**Die Persönlichen
Mitglieder der FN**

Alle Vorteile der Persönlichen Mitgliedschaft finden Sie unter:
www.fn-pm.de

Pferdesportverein Ihlow e.V.

Beginn 18 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

FN-Ausbilder-Seminar

Die Anlehnung als Spiegel der Ausbildung

mit Christoph Hess

Mittwoch, 18. Juni

Reit- und Fahrverein Aschendorf

Beginn 17 Uhr

Die Anlehnung ist der dritte Punkt der Ausbildungsskala. Wird sie nicht sorgfältig erarbeitet, kommt es in der weiteren Ausbildung immer wieder zu Problemen. Entsprechend wichtig ist es, dass Reiter jeden Tag auf eine stete, weich federnde Verbindung zwischen Reiterhand und Pferdemaul achten und dass Ausbilder ihren Schülern die Bedeutung der Anlehnung und ihre Umsetzung im Sattel auch erfolgreich vermitteln. Mehr noch: Dass sie bei aufkommenden Anlehnungsproblemen immer die passenden Tipps für ihre Reitschüler parat haben. In diesem Seminar widmet sich Christoph Hess der Anlehnung und zeigt auf, wie Ausbilder ihren Schülern das Thema verständlich näherbringen. Dabei gibt es immer auch praktische Tipps für die Unterrichtsgestaltung.

Lerneinheiten: 3 LE (Profil 3)

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Die Anlehnung ist ein wichtiger Punkt in der Skala der Ausbildung – Christoph Hess erläutert in einem PM-Seminar wie man sie erarbeitet. Foto: Stefan Lafrentz/FN-Archiv

DKThR-Fachseminar

Voltigierspiele und Geschicklichkeitstraining für Kinder in der pferdestützten Therapie, Förderung und dem Pferdesport für Menschen mit Behinderung

mit Hildegard Rosemann und Ramona Haase

Sonntag, 25. Mai

Beginn 10 Uhr

Integrativer Zucht-, Reit-, Voltigier- und Fahrverein, 49549 Ladbergen

In diesem praxisorientierten Fachseminar erhalten Sie wertvolle Impulse für Voltigierspiele und Geschicklichkeitsparcours.

Lerneinheiten: 6 LE (Profil 1)

170 Euro. PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: www.DKThR.de/weiterbildung/fachseminare



PM-Exkursion

Zu Besuch bei Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ

Samstag, 10. Mai oder 20. September

Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen

Beginn 14 Uhr

Diese Exkursion richtet sich ausschließlich an Kinder in einem Alter von 6-13 Jahren. Es wird um eine erwachsene Begleitperson gebeten (Vorzugspreis 10 Euro).

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Westfalen

PM-Seminar

Hunde als Stall- und Reitbegleiter: So klappt der Traum vom Dreier-Team

mit Conny Sporrer

Sonntag, 13. April

Großer Vielseitigkeitsplatz des DOKR in Warendorf

Beginn 15 Uhr

Lerneinheiten: 2 LE (Profil 4)

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Exkursion

Besuch bei den Dülmener Wildpferden

mit Rudolph Herzog von Croÿ

Freitag, 9. Mai oder 19. September

Wildbahn im Merfelder Bruch in Dülmen

Beginn 14 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Der Besuch bei den Dülmener Wildpferden im Merfelder Bruch ist ein Erlebnis für Groß und Klein. Foto: Jill Korte/FN-Archiv



Ingrid Klimke (rechts) öffnet exklusiv für die Persönlichen Mitglieder der FN die Türen ihres Turnierstalls in Münster.
Foto: FN-Archiv

zum Titel. Unter dem Motto „Aus der Sicht des Richters: Kommentierter Grand Prix Special“ vermittelt er Hintergrundinformationen während und zwischen den Vorstellungen der Top-Paare. In dem Seminarpreis sind die Eintrittskarten inbegriffen.

PM 30 Euro, Nicht-PM 45 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Seminar

Blick hinter die Kulissen bei Ingrid Klimke
mit Ingrid Klimke

Mittwoch, 25. Juni

Turnierstall Ingrid Klimke in Münster

Beginn 9.00 Uhr

Exklusiv für die Persönlichen Mitglieder bietet Ingrid Klimke interessierten Zuschauern die Möglichkeit, einen „ganz normalen Trainingsmorgen“ bei und mit ihr zu erleben. Ingrid Klimke zeigt ihre Pferde im alltäglichen Training und erläutert dabei den jeweiligen Ausbildungsstand und ihre Arbeitsweise. Der Blick hinter die Kulissen beginnt mit einem Rundgang durch den Turnierstall von Ingrid Klimke. Daran schließt sich die erste Trainingseinheit an. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Ingrid Klimke berichtet dann über ihren Werdegang und ihre Ziele. Danach folgt ein Einblick in eine zweite Trainingseinheit.

65 Euro, exklusiv für PM

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Aus der Sicht des Richters: Kommentierter Grand Prix Special
mit Christoph Hess

Samstag, 14. Juni

Balve Optimum

Beginn 10 Uhr

Seit mehr als 70 Jahren werden in Balve in unmittelbarer Nähe zum Schloss Wocklum Reit-



turniere ausgetragen. Mehrfach schon war das traditionsreiche Turnier Ausrichter der Deutschen Meisterschaften in Dressur und Springen und wird dies auch in diesem Jahr sein. Die Teilnehmer des Seminars erwartet im Rahmen der Deutschen Meisterschaften ein besonderes Highlight: Dressursportexperte Christoph Hess kommentiert am Samstag den Grand Prix Special, eine der Wertungsprüfungen auf dem Weg



NÄHER DRAN.

Näher an der **Versicherung.**

Als Persönliches Mitglied der FN erhalten Sie 8 % Rabatt auf alle Agria-Versicherungen für Pferde.

Agria
Tierversicherung



Turniere – Messen – Veranstaltungen zu **PM-Sonderkonditionen**

Horses & Dreams, Hagen a.T.W.	20 % Rabatt im Vorverkauf	Rabatt im Vorverkauf unter Angabe der PM-Nummer unter horses-and-dreams.de	23. bis 27. April Hagen WES Normaltarif ab 13 €
Nordpferd Neumünster	2 € Rabatt	Im Vorverkauf und an der Tageskasse PM-Ticket lösen. Bitte vor Ort PM-Ausweis vorzeigen.	25.-27. April Neumünster SHO Normaltarif ab 14 €
Deutsches Spring- und Dressurderby Hamburg	20 % Rabatt auf Stehplatzkarten	Online unter hamburg-derby.com Ticket mit PM-Rabatt lösen. Bitte vor Ort PM-Ausweis vorzeigen.	28. Mai-1. Juni Hamburg HAM Normaltarif ab 25 €
Pferd International, München	8 € Rabatt an der Tageskasse	Vor Ort an der Tageskasse PM-Ausweis vorzeigen.	29. Mai-1. Juni München-Riem BAY Normaltarif 34 €
Longines PfingstTurnier Wiesbaden	10 % Rabatt auf Flanierkarten	Vorverkauf von ermäßigten Flanierkarten unter pfingstturnier.org	6.-9. Juni Wiesbaden HES Normaltarif Flanierkarte 33 €
Balve Optimum	10 % Rabatt (ausgenommen überdachte Dressurtribüne) im Vorverkauf und an der Tageskasse	Vorverkauf unter balve-optimum.de, eigene PM-Nummer gilt als Rabattcode. An der Tageskasse PM-Ausweis vorzeigen.	12.-15. Juni Balve WEF Normaltarif ab 6 €
CHIO Aachen	25 % Rabatt auf alle Tribünen für Springen am 2. und 4. Juli für PM und eine Begleitperson	Ermäßigung nur vor Ort an der Tageskasse gegen Vorlage des PM-Ausweises.	27. Juni bis 7. Juli Aachen RHL Normaltarif ab 19 €
Marbacher Hengstparaden	20 % Rabatt im Vorverkauf	Rabatt im Vorverkauf telefonisch unter 0711-2555555 mit Angabe der PM-Nummer und an allen EasyTicket-Vorverkaufsstellen.	28. September, 3. und 5. Oktober Gomadingen BAW Normaltarif 33 €

Alle Veranstaltungen, bei denen PM Sonderkonditionen erhalten, gibt es hier: www.pferd-aktuell.de/pm-vorteile



**Ihre Mitgliedskarte gibt es nun auch digital in der „Meine FN“-App.
Einfach im App-Store herunterladen und bei Events vor Ort nutzen!**



Mitarbeiter stellen sich vor

Name: Petra Heidschuster

Bei der FN seit: Mai 2019

Das mache ich: Das Hauptaugenmerk bei meiner täglichen Arbeit liegt auf den FEI-Angelegenheiten rund ums Pferd. In erster Linie stelle ich FEI-Pässe aus und schreibe bereits ausgestellte Pässe fort. Daneben bearbeite ich auch Turnierpferde-eintragungen und Besitzwechsel, sowohl für deutsche als auch ausländische Pferde. Ich bearbeite die Pässe direkt vor Ort in Warendorf.

Diese Anliegen sind bei mir richtig: Ich beantworte alle Fragen, die rund um die Erstellung eines FEI-Passes auftreten können. Auch bei Anliegen rund um die Turnierpferdeeintragung oder Besitzwechsel helfe ich gern weiter.

Das verbindet mich mit dem Pferd: Als Kind fand ich den Kontakt zum Pferd auf dem klassischen Weg über das Voltigieren und bin seitdem dem Reitsport treu verbunden. Ich habe viele Bereiche ausprobiert: Neben meiner Leidenschaft für das Dressurreiten nahm ich auch die Leinen in die Hand und absolvierte sogar mein Fahrabzeichen. Außerdem habe ich bereits drei Fohlen selbst gezogen. Mittlerweile sitze ich leider nicht mehr täglich im Sattel – aber das kann sich auch wieder ändern.



Foto: privat

Impressum PM-Forum
Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Herausgeber:
Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, pm-forum@fn-dokr.de www.fn-pm.de

Redaktion:
Christiane Pietsch (Redaktionsleitung) und Lina Otto, in dieser Ausgabe unterstützt durch Laura Becker, Cornelia Höchstetter und Kim Kreling.

Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-111, pm@fn-dokr.de

Mitgliederservice:
02581/6362-111

Anzeigen:
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V., Theresa Bontrup, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-628, www.pferd-aktuell.de/mediadaten

Druck und Herstellung:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

Gestaltung:
Captain Pixel – Ute Schmall, 65307 Bad Schwalbach, uteschmall@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung, Speicherung oder sonst elektronische Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Gewähr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte vorbehalten.
Gerichtsstand ist Warendorf.
Redaktionsschluss Ausgabe 5/25: 4. April 2025

Gewinnspiel: Wort-Galopp

Mit dem Wort-Spiel folgt ein schneller Galopp durch das Alphabet: Können Sie uns sagen, welches Wort aus der Pferdewelt wir hier suchen? Falls ja, gewinnen Sie in diesem Monat mit etwas Glück eine Abschwitzdecke

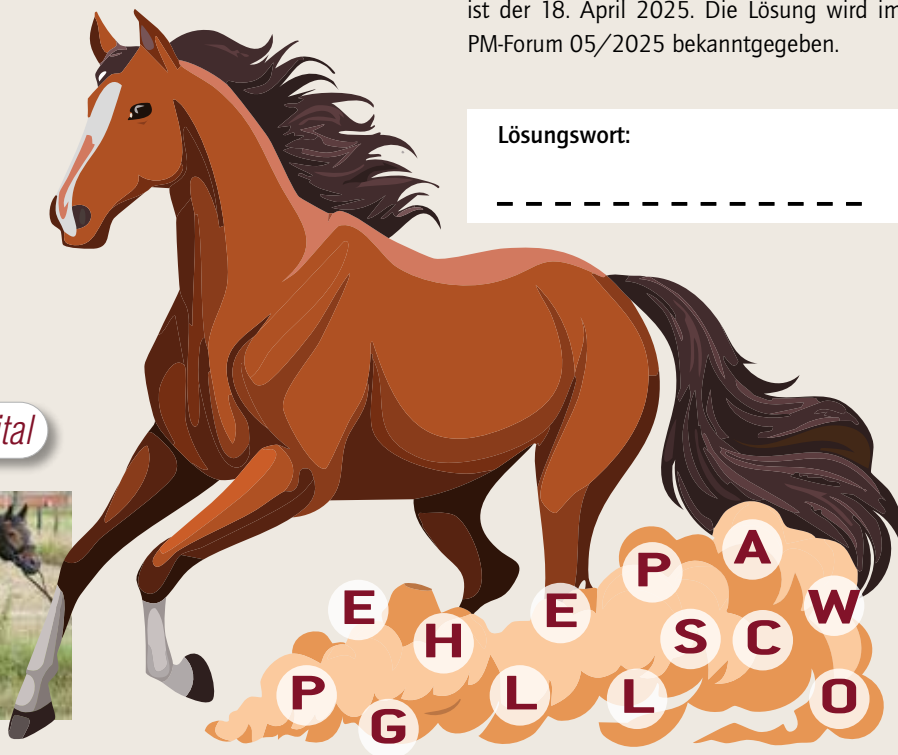
im Design der Persönlichen Mitglieder (Größe 145 oder 155 Zentimeter verfügbar – bitte mit dem Lösungswort angeben). Schicken Sie uns dazu Ihre Lösung über das Teilnahmeformular im PM-Forum Digital an dieser Stelle unter www.pm-forum-digital.de. Teilnahmeschluss ist der 18. April 2025. Die Lösung wird im PM-Forum 05/2025 bekanntgegeben.

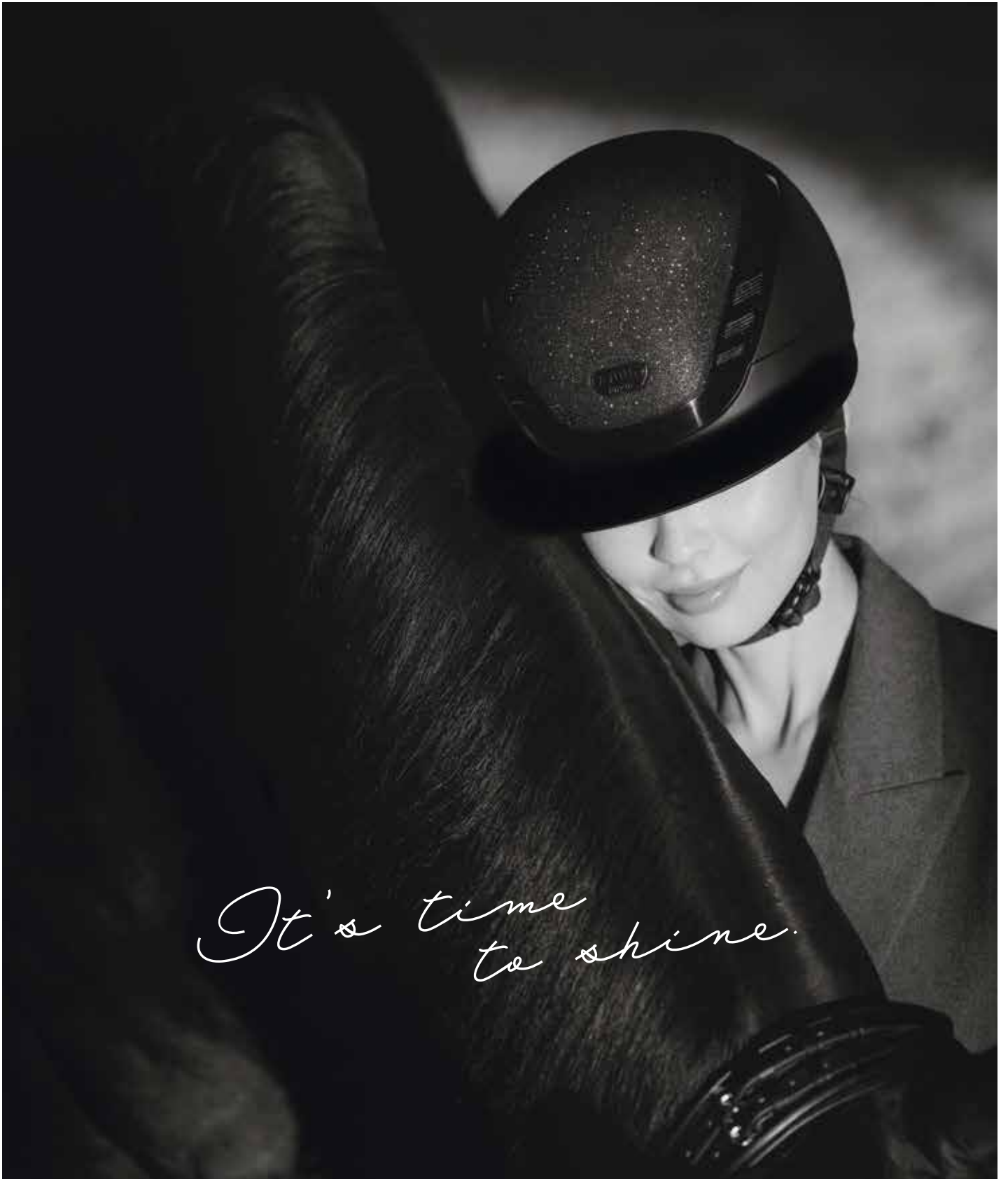
Auflösung
PM-Forum
3/2025:
Geraderichtung

Lösungswort:

Der Gewinn

 **FORUM digital**





*It's time
to shine.*

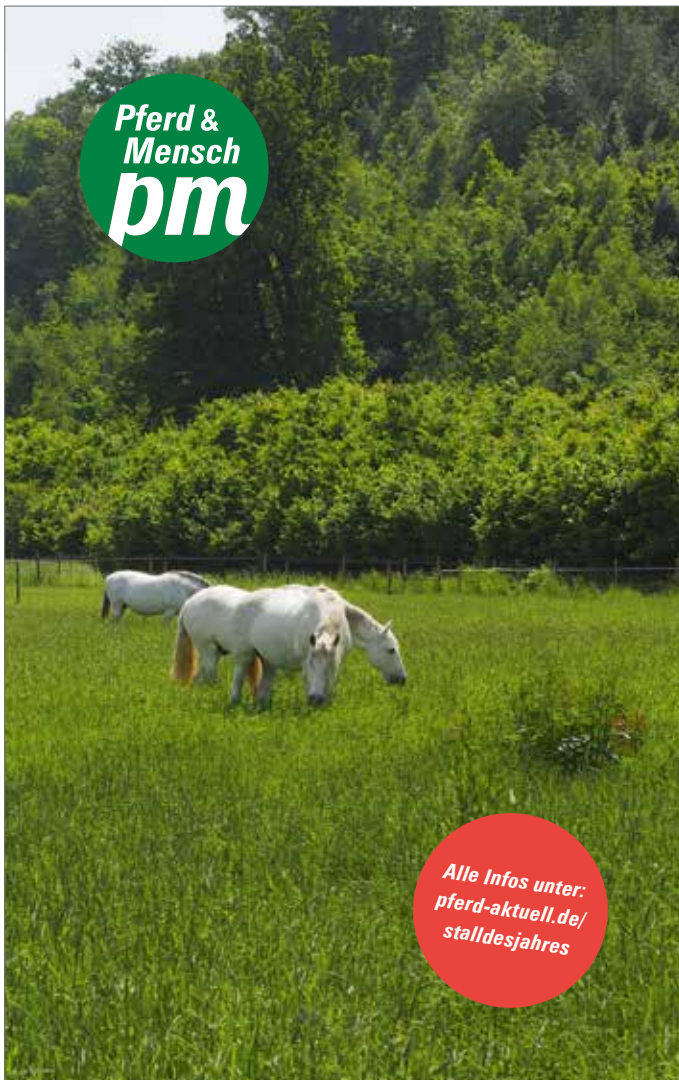
ABUS PIKEUR AIRLUXE SUPREME GLAM



PM-News

Besonders artgerechte
Pferdehaltungen können
sich ab sofort um den
Titel „Stall des Jahres“
bewerben.

Jetzt
bewerben!



Pferd &
Mensch
pm

Alle Infos unter:
[pferd-aktuell.de/
stalldesjahres](http://pferd-aktuell.de/stalldesjahres)

NÄHER DRAN.

Näher an artgerechter

Pferdehaltung.

Bei Ihnen steht das Pferdewohl im Fokus?
Die Persönlichen Mitglieder suchen ab sofort
besonders artgerechte Pferdehaltungen, die
den Titel „Stall des Jahres“ 2025 verdient
haben! Neben der Chance auf den Titel
sichern sich alle Bewerber tolle Preise der
FN-Partner Großwinkermann und Agria.

